

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Merkvers: Dan.11:35 „Auch von den Verständigen werden etliche unterliegen, damit unter ihnen eine Läuterung geschehe, eine Sichtung und Reinigung, bis zur Zeit des Endes; denn es währt bis zur bestimmten Zeit.“

21.März

Dan.11 Daniel 11 ist das am wenigsten verstandene Kapitel des Buches Daniel. Leider wurde das Studium dieses Kapitels über viele Jahre vernachlässigt obwohl es wunderbare geschichtliche Offenbarungen für viele Zeitalter enthält. Es fasst die Weltgeschichte seit 539 v.Chr. zusammen und reicht bis über unsere Zeit hinaus. Wenn die 3 ersten Verse von Kapitel 12 hinzugezogen werden sogar bis zur Wiederkunft des Herrn. Noch ist nicht alles verstanden worden aber wir wollen versuchen mit dieser Ausarbeitung eine Hilfestellung für das persönliche Studium zu geben.

V.1 *„Auch ich stand ihm im ersten Jahr Darius' des Meders bei, um ihn zu stärken und ihm zu helfen.“*

Das erste Jahr von Darius dem Meder war das Jahr 539 v.Chr.

V.2 *„Und nun will ich dir die Wahrheit verkünden: Siehe, es werden noch drei Könige in Persien aufstehen, und der vierte wird größeren Reichtum erwerben als alle anderen, und wenn er sich in seinem Reichtum stark fühlt, wird er alles gegen das griechische Reich aufbieten.“*

Weitere 4 Könige werden in Persien auftreten:

- | | |
|--------------------------------------|------------------|
| 1. Kambyses II. (Sohn von Kyros II.) | 530 - 522 v.Chr. |
| 2. Bardiya | 522 v.Chr. |
| 3. Dareios I. | 522 - 486 v.Chr. |
| 4. Xerxes I. (Ehemann Esters) | 486 - 465 v.Chr. |

Xerxes I. war ein extrem reicher König.

Laut Herodot soll er zu einem Zeitpunkt eine Armee von 5.283.220 Mann gehabt haben.

(Herodot: Dritte, verbesserte und erweiterte Auflage von R. Bichler und R. Rollinger | 1. November 2014; S.97)

Im Jahre 483 v.Chr. griff er Griechenland unter König Leonidas an.

„Nachdem die Strafexpedition des Dareios gegen Griechenland 490 v. Chr. gescheitert war (Schlacht bei Marathon und die Perserkriege), verwirklichte Xerxes dessen Vorstellungen von einem weiteren Feldzug gegen die Griechen.

Zu dessen Vorbereitung ließ er die Schiffbrücken über den Hellespont und den Xerxes-Kanal bauen. Nach anfänglichen Erfolgen bei den Thermopylen im Kampf gegen Leonidas erlitt sein Vielvölkerheer, ... in der Seeschlacht von Salamis gegen die von Themistokles geführte griechische Flotte eine entscheidende Niederlage.“

https://de.wikipedia.org/wiki/Xerxes_I.

Nach Xerxes I. regierten 8 weitere Könige in Medo-Persien:

- | | |
|--------------------|------------------|
| 5. Artaxerxes I. | 465 - 424 v.Chr. |
| 6. Xerxes II. | 424 - 423 v.Chr. |
| 7. Sogdianos | 423 v.Chr. |
| 8. Dareios II. | 423 - 404 v.Chr. |
| 9. Artaxerxes II. | 404 - 359 v.Chr. |
| 10. Artaxexes III. | 359 - 338 v.Chr. |
| 11. Arses | 338 - 336 v.Chr. |
| 12. Dareios III. | 336 - 330 v.Chr. |

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

V.3 *„Es wird aber ein tapferer König auftreten und eine große Herrschaft gründen und tun, was ihm gefällt.“*

Ein tapferer König wird auftreten und eine große Herrschaft gründen:

Alexander der Große (* 20. Juli 356 v. Chr. in Pella; † 10. Juni 323 v. Chr. in Babylon; regierte von 336 - 323 v. Chr.) tritt auf den Plan der Geschichte und in nur 9 Jahren erobert er die ganze damals bekannte Welt. Er besiegt Dareios III. in mehreren Schlachten und übernahm dessen Großreich.

V.4 *„Aber wie sein Reich aufgekommen ist, so wird es auch zerbrechen und nach den vier Himmelsrichtungen zerteilt werden, aber nicht unter seine Nachkommen, und nicht mit gleicher Macht, wie er sie ausgeübt hat; denn sein Reich wird ausgerissen und anderen zuteil als jenen.“*

Nachdem Alexander 323 v. Chr. überraschend im Alter von 32 Jahren in Babylon starb und keinen Nachfolger hatte (sein Sohn Alexander IV Aigos wurde erst postmortem von Alexanders Frau Roxana geboren und später ermordet), stritten sich seine Generäle um sein Reich. Cassander, Lysimachus, Ptolemaios und Seleukos zerteilten das Reich schließlich unter sich.

V.5 *„Und der König des Südens wird erstarken; aber von seinen Fürsten wird einer noch stärker werden als er und eine Herrschaft begründen; seine Herrschaft wird eine große Herrschaft sein.“*

Der König des Südens ist Ptolemaios I., König von Ägypten und ehemaliger General Alexanders des Großen. Er hat seine Herrschaft in Ägypten gefestigt und war anfangs der stärkste der Diadochen, da seine Finanzpolitik sehr erfolgreich war und sein Reich ökonomisch schnell wuchs.

Einer seiner Fürsten war damals Seleukos I., ebenfalls ein ehemaliger General Alexanders.

„Im Dienst des Ptolemaios beteiligte sich Seleukos im Krieg gegen Antigonos (dritter Diadochenkrieg) als Flottenadmiral im Ägäisraum. Dabei scheiterte er zunächst 314 v. Chr. bei der Belagerung von Erythrai, war dann aber an der erfolgreichen Eroberung Zyperns im folgenden Jahr beteiligt. Ende des Jahres 313 v. Chr. landete er im Verbund einer Flotte des Kassander auf der Insel Lemnos, brach aber kurz darauf die Belagerung von Myrina ab und kehrte nach Ägypten zurück.

Als Feldherr kämpfte Seleukos im Jahr 312 v. Chr. an der Seite Ptolemaios' in der siegreichen Schlacht von Gaza gegen den jungen Demetrios Poliorketes. Auf der gegnerischen Seite fiel in diesem Kampf der Feldherr Peithon, der nach Seleukos' Flucht von Antigonos zum Satrapen von Babylonien ernannt worden war.“

https://de.wikipedia.org/wiki/Seleukos_I.

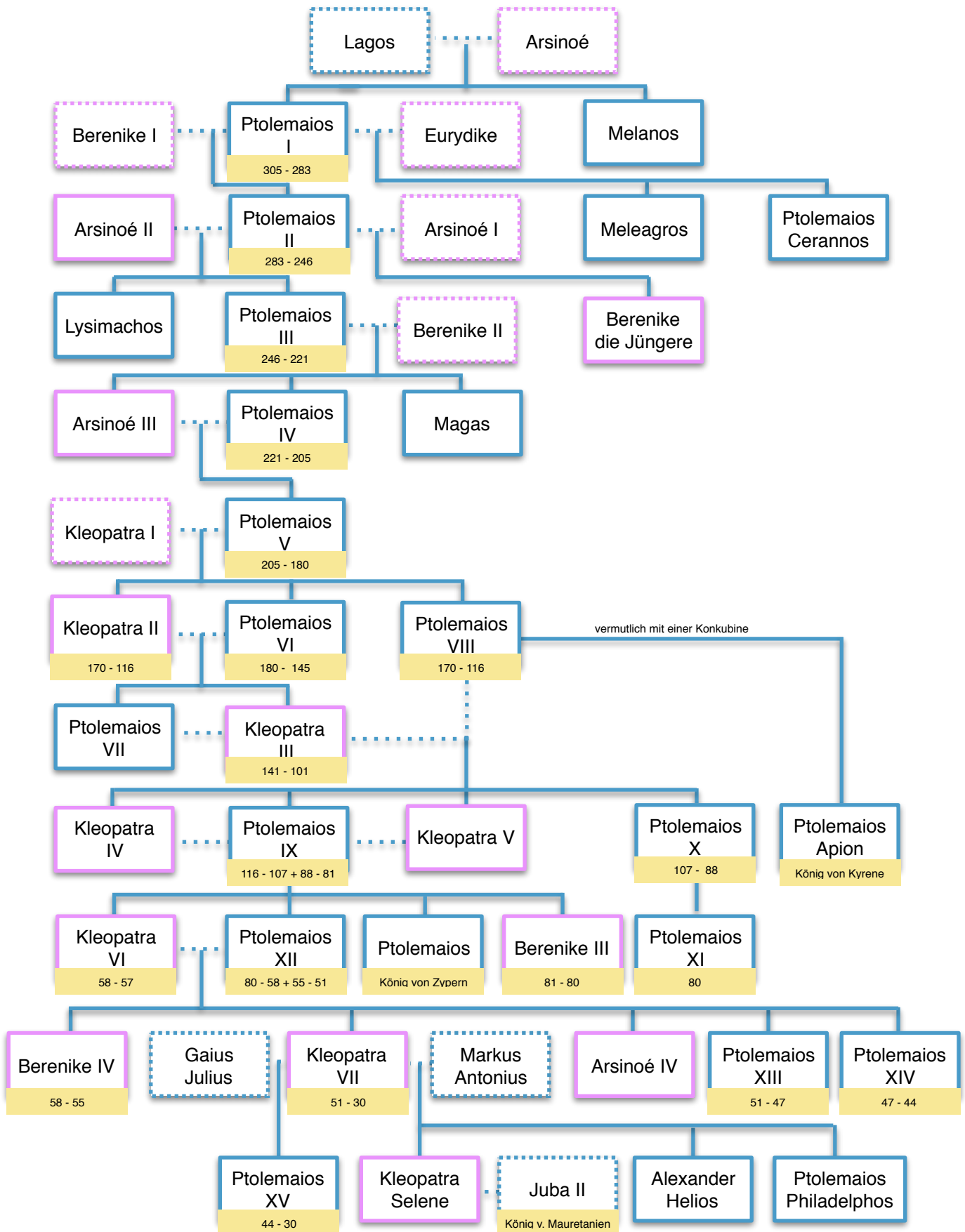
„Der Sieg bei Gaza stellte sich für Seleukos als richtungweisend heraus. Ptolemaios ergriff die Gelegenheit, eine zweite Front im Rücken Antigonos' zu eröffnen, indem er Seleukos eine kleine Truppe bereitstellte, mit der er durch die syrische Wüste zog und nacheinander die Städte Mesopotamiens und schließlich Babylon unter seine Kontrolle brachte. Diesen Erfolg verteidigte er anschließend mit einem glänzenden Sieg am Tigrisufer über den Satrapen Nikanor. Damit hatte Seleukos seine Herrschaft in Babylon wiederhergestellt, das nun seine Ausgangsbasis zur Errichtung eines eigenen Reiches wurde. Zugleich beginnt mit dem Jahre 312/11 v. Chr. nach der gängigen historischen Zeitrechnung die seleukidische Ära.“

Tom Boiy: Between High and Low: A Chronology of the Early Hellenistic Period.
Verlag Antike, Frankfurt 2007, S. 145

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

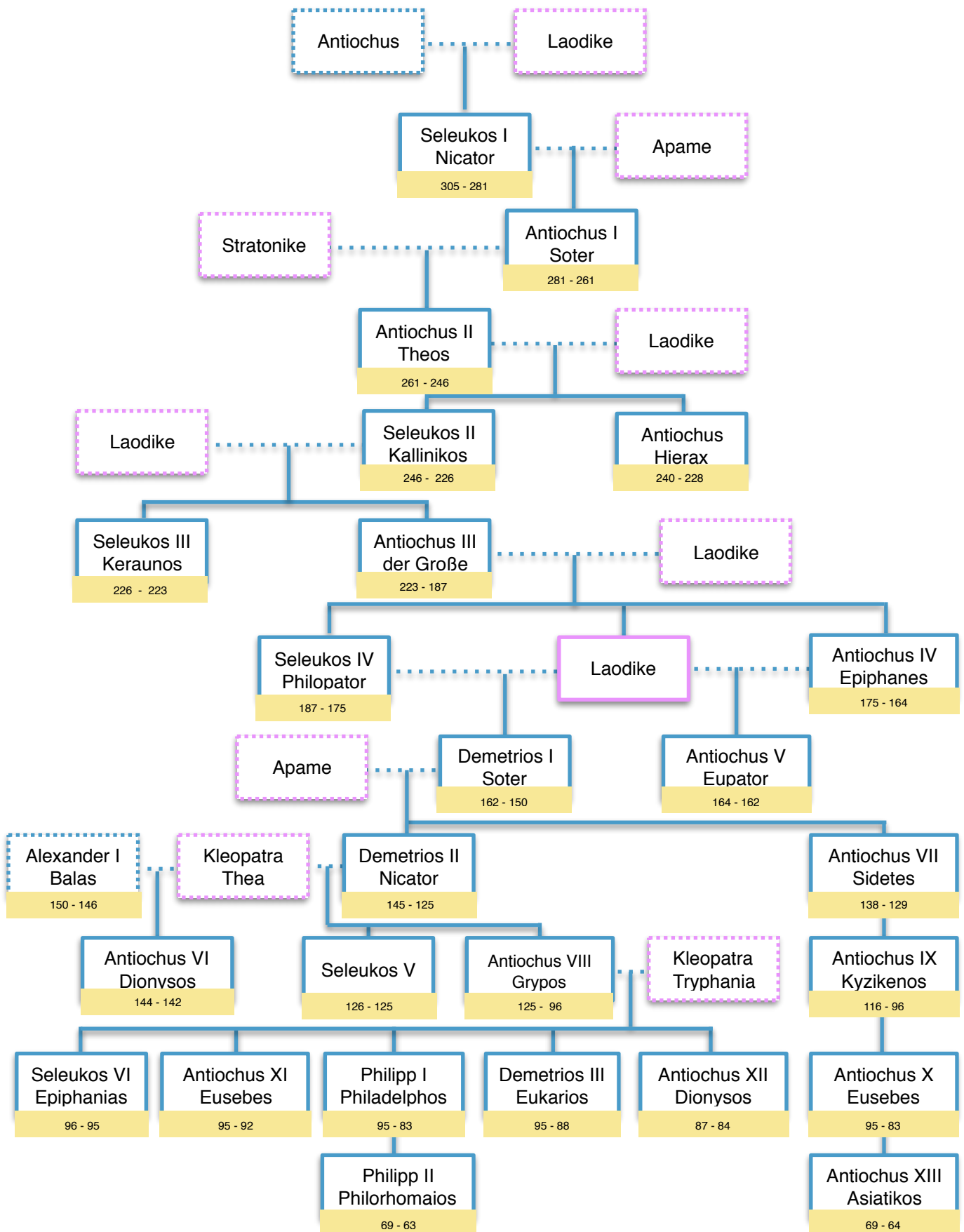
Studienhilfe: Abstammungslinie der Ptolemäer



Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Studienhilfe: Abstammungslinie der Seleukiden



Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

- V.6 *„Und nach Jahren werden sie sich verbünden, und die Tochter des Königs des Südens wird zu dem König des Nordens kommen, um einen Ausgleich zustande zu bringen. Aber sie wird die Macht nicht behalten, und auch er wird nicht bestehen, noch seine Macht; sondern sie wird dahingegeben werden, sie und die sie kommen ließen und der sie gezeugt hat, und der sie eine Zeit lang zur Frau genommen hatte.“*

Im Jahre 252 v.Chr. heiratet Berenike die Jüngere (die Tochter von Ptolemäus II.) Antiochus II. um eine Allianz zwischen den Königreichen der Ptolemäer und der Seleukiden herzustellen.

Dafür verlässt Antiochus II. zunächst seine Frau Laodike sowie seine Kinder.

Einige Zeit später verlässt er Berenike und nimmt seine erste Frau (Laodike) zurück.

Doch Laodike wird nach kurzer Zeit wieder zugunsten von Berenike verlassen.

Daraufhin wird der untreue Ehemann von seiner ersten Frau Laodike vergiftet.

Es gelingt Laodike hernach ihren eigenen Sohn Seleucos II. Kallinikus als Thronfolger zu installieren. Abschließend lässt sie Berenike, ihren Sohn und deren ganzes Haus umbringen, welche aber zuvor noch ihren Halbbruder den Ägyptischen Pharaon Ptolemaios III. um Hilfe rief.

- V.7 *"Es wird aber ein Schössling aus der gleichen Wurzel, der sie entstammte, an seine Stelle treten und wird gegen das Heer zu Feld ziehen, ja, er wird in die Festung des Königs des Nordens eindringen und sie siegreich überwältigen.“*

Als Ptolemaios III. Euergetes von dem Mord an seiner Halbschwester Berenike erfährt, beginnt er einen Feldzug gegen das im Norden befindliche Seleukidenreich und bringt einige Städte unter seine Kontrolle, da Laodike und ihr Sohn Seleukos II. Kallinikus ihm nicht standhalten können.

Er nimmt auch die Stadt Seleukia ein und stationiert dort fortan Garnisonen.

- V.8 *„Auch ihre Götter samt ihren gegossenen Bildern und kostbaren goldenen und silbernen Geräten wird er in die Gefangenschaft nach Ägypten bringen; er wird auch einige Jahre vor dem König des Nordens standhalten.“*

Ptolemaios III. Euergetes kehrte spontan in seine Heimat Ägypten zurück, als er erfuhr, dass ein Putsch gegen ihn geplant wird.

Zuvor raubt er aber noch die eroberten Gebiete aus und gewinnt so 40.000 Talente Silber und wertvolle Gefäße, sowie 2500 Götzenbilder, von denen einige unter dem achämenidischen König Kambyses II. (530 - 522 v.Chr. Herrscher von Medo-Persien) zuvor aus Ägypten geraubt wurden.

Gregor Weber; Alexandria und das ptolemäische Ägypten; Verlag Antike, 2010, S.126

- V.9 *„Dieser wird zwar in das Reich des Königs des Südens eindringen, dann aber wieder in sein Land zurückkehren.“*

Im Jahre 242 v.Chr. versucht sich Seleukos II. Kallinikus, für die Schmach des Einmarsches der Ägyptischen Truppen in sein Reich, an Ptolemaios III. zu rächen und zieht gegen ihn zu Felde.

Doch seine Truppen sind nicht stark genug und er muss sich wieder zurückziehen.

- V.10 *„Doch werden seine Söhne sich zum Krieg rüsten und eine gewaltige Menge von Streitkräften zusammenziehen. Und er wird kommen und überschwemmen und überfluten und zurückkehren, und sie werden bis zu seiner Festung Krieg führen.“*

Der erste Teil des Verses spricht von Söhnen (Mehrzahl).

Gemeint sind hier die Seleukiden: Seleukos III. Keraunos (226 - 223 v.Chr.)
Antiochus III. Magnus (223 - 187 v.Chr.)

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Beide Herrscher versuchten ihren Vater Seleukos II. Kallinikos zu rächen, welcher zuvor bei einem Unfall während eines Ausritts ums Leben kam.

Der zweite Teil des Verses spricht nur noch von „er“ (Einzahl).

Seleukos III. Keraunos entpuppte sich als schlechter Regent und wurde bei einem Feldzug gegen Pergamon von seinen eigenen Soldaten ermordet.

Im folgenden wird daher nur noch von Antiochos III. Magnus (dem Großen) gesprochen. Er unternahm Feldzüge um die von Ptolemäus III. eroberten Gebiete zurück zu erobern.

Von 219 bis 217 v.Chr. führten Syrien und Ägypten deshalb den Vierten Syrischen Krieg. Antiochos III. konnte zunächst mehrere Erfolge verbuchen und nahm unter anderem den wichtigen Hafen Seleukia Pieria in Syrien ein.

V.11 *„Und der König des Südens wird darüber erbittert sein und ausziehen und mit jenem, dem König des Nordens, kämpfen. Dieser wird zwar ein großes Heer aufstellen, aber die Menge wird in die Hand [des Königs des Südens] gegeben werden.“*

Sein Gegner Ptolemaios IV. Philopater war zornig darüber und hob seinerseits eine gewaltige Armee aus mit der er gegen Antiochos III. vorrückte. Er selbst nahm als Oberbefehlshaber an der Schlacht von Raphia teil, mit der er den Vierten Syrischen Krieg gegen das Reich der Seleukiden unter König Antiochos III. am 18.06.217 v.Chr. siegreich beendete.

Die Armeen von Antiochos III. Magus (Seleukide) und Ptolemaios IV. Philopater in der Schlacht von Raphia, dem heutigen Rapha, nach Polybios:

Antiochos III.			Ptolemaios IV.	
<u>Einheiten:</u>	<u>Verluste:</u>		<u>Einheiten:</u>	<u>Verluste:</u>
62.000	10.000	Infanterie	70.000	1.500
6.000	300	Kavallerie	5.000	700
102	-	Kriegselefanten	73	-

Polybios, Historiäi 5, 65 und 82

V.12 *"Und wenn die Menge weggenommen wird, wird sein Herz übermütig werden, sodass er Zehntausende niederwerfen, aber doch nicht mächtig bleiben wird; ..."*

Im 3.Makkabäerbuch findet sich ein Text, der besagt, dass Ptolemaios IV. tatsächlich übermütig wurde als er nach gewonnener Schlacht gegen Antiochos III. das Allerheiligste des Jerusalemer Tempels sehen wollte aber von den Priestern in größter Not daran gehindert wurde (1,1 – 2,24).

Voller Zorn versucht er daraufhin die jüdische Kolonie in Alexandrien zum Dionysoskult und damit zum Glaubensabfall zu überreden. Da er die Juden nicht bekehren kann, will er sie schließlich von trunken gemachten Elefanten zertrampeln lassen.

Nach Eusebius starben 40.000 Juden bei diesem Massaker (nach Jerome sogar 60.000).

V.13 *„...sondern der König des Nordens wird wiederum ein Heer aufstellen, größer als das frühere war, und wird nach etlichen Jahren an der Spitze einer großen und wohlgerüsteten Streitkraft wiederkommen.“*

Zwischen Antiochos III. Magus und Ptolemaios IV. Philopater herrschen seit dem 4.Syrischen Krieg mittlerweile 14 Jahre Frieden.

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Als jedoch Ptolemaios IV. 205 v.Chr. stirbt wird dessen erst 5 oder 6 Jahre alter Sohn Ptolemaios V. sein Nachfolger. Dieser ist zu jung um die Regierungsgeschäfte zu lenken und viele höfische Intrigen brechen in Ägypten aus.

Antiochus III. Magus nutzt diese Schwäche und rüstet eine gewaltige Armee. Was zum fünften Syrischen Krieg führt. Diesmal ergänzt um die Römische Republik und Makedonien unter Philipp V., die parallel und teilweise abgestimmt den Zweiten Makedonischen Krieg (200–196 v. Chr.) mit Implikationen auf den Fünften Syrischen Krieg führen.

Der Fünfte Syrische Krieg dauerte von 202 v. Chr. bis 195 v. Chr.

Ergebnis des Kriegs war der Übergang sämtlicher ägyptischen Besitzungen in Asien an Antiochos, auch der Verlust sämtlicher Besitzungen in Europa und der Beginn der Abhängigkeit Ägyptens von Rom. Doch dazu mehr in den nächsten Versen.

Trivia:

Der berühmte dreisprachige Stein von Rosetta, der die Entzifferung der Hieroglyphen ermöglichte, stammt aus der Regierungszeit Ptolemaios V.. Er enthält ein Dekret, das den steigenden Einfluss der Ägypter auf die Politik zeigt. Der makedonische König sichert ihnen Schulden- und Steuererlass, Freilassung von Gefangenen, eine Amnestie für Aufständische und mehr Spenden für die Tempel der einheimischen Götter zu.

V.14

„Auch werden zu jener Zeit viele gegen den König des Südens aufstehen; auch gewalttätige Leute aus deinem Volk werden sich erheben, um die Weissagung zu erfüllen; aber sie werden fallen.“

„Viele werden gegen den König des Südens [Ptolemaios V.] aufstehen.“

1. Antiochus III. Magus überzieht den jungen König mit Krieg

2. Agatokles und Sosibios zwei Ägyptische Minister versuchen mithilfe eines gefälschten Testaments die Vormundschaft über Ptolemaios V. zu erringen. Es kommt in Ägypten zu Revolten bei denen das Ägyptische Volk die beiden Minister und ihre Familien tötet.

3. Die Juden begehren ebenfalls gegen Ptolemaios V. auf und versuchen sich von seiner Herrschaft zu befreien und unterstützen Antiochus III. Magus.

4. Antiochus III. Magus und Phillip V. von Mazedonien handeln einen Vertrag aus, indem sie Ptolemaios V. Königreich unter sich aufteilen.

Trivia:

Später jedoch, bevor Antiochus und Phillip ihre Pläne umsetzen können, erkennen die erstarken Römer die Situation, greifen Phillip V. von Mazedonien an, an dem sie sich eh noch rächen wollten für dessen Verhalten im 2.Punischen Krieg und der Unterstützung Hannibals, und vernichten dessen Armee in der entscheidenden Schlacht bei Kynoskephalai (197 v. Chr.). Antiochus III. Magus fürchtet sich gegen die Römer einzugreifen und lässt Phillip V. von Mazedonien im Stich.

V.15

„Denn der König des Nordens wird kommen und einen Wall aufwerfen und eine befestigte Stadt einnehmen. Und die Streitkräfte des Südens werden nicht standhalten, auch nicht die beste Mannschaft seines Volkes; denn da wird keine Kraft zum Widerstand sein, ...“

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Der Römische Senat sandte auf Bitten von M. Emilio Lipidus den Lehrer und alten Römischen Minister Aristomenes nach Ägypten um Ptolemaios V. von ihm beaufsichtigen und ausbilden zu lassen. Er sollte dem jungen König helfen das Reich zu führen. Als dieser stärker wurde stellte er General Skopas in seinen Dienst, welcher im Winter 201/200 die an Antiochos III. verlorenen Gebiete in Asien zurückeroberte.

Doch die Schrift sagt, dass der König des Nordens kommen - und einen Wall aufwerfen wird. So kam es:

Im Jahre 200 v.Chr. rückt Antiochos III. Magus gegen Skopas vor und es gelingt ihm Skopas in der Schlacht von Paneion zu besiegen woraufhin Skopas nach Sidon flieht. „Erstmals wird die Schlacht bei Xenon von Rhodos erwähnt, einem General des seleukidischen Heeres. Der Bericht des Xenon fand wiederum Eingang in die Historien des Polybios. Seiner, wenn auch ungenauen, Schilderung lässt sich entnehmen, dass die Seleukiden die Ägypter vor allem mit ihren Kataphrakten besiegen konnten. Diese gepanzerten Reiter vernichteten zuerst die ägyptische Kavallerie und griffen danach die Infanterie der Ptolemäer in deren Rücken an, die daraufhin floh. Der nach Sidon geflohene Skopas wurde dort bis Mitte 199 v.Chr. von den Truppen Antiochos III. eingeschlossen und belagert.“

https://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_bei_Paneion

Ptolemaios V. sandte 3 Armeen um Skopas zu befreien doch alle drei scheiterten. Als Skopas die Nahrungsmittel ausgingen ergab er sich mit seinen 10.000 verbleibenden Soldaten und wurde von Antiochos III. ausgeplündert und halb nackt nach Ägypten entlassen. Der Sieg der Seleukiden stellt einen Wendepunkt des fünften syrischen Krieges dar. Nach der Niederlage der Ptolemäer konnten die Seleukiden die Levante dauerhaft für sich beanspruchen.

V.16

„...sondern der, welcher gegen ihn gekommen ist, wird tun, was ihm beliebt, und niemand kann vor ihm bestehen; und er wird Stellung nehmen in dem herrlichen Land, und Verheerung wird in seiner Hand sein.“

Die Elberfelder übersetzt:

„und der, der gegen ihn gekommen ist, wird nach seinem Belieben handeln, und niemand kann vor ihm bestehen.“

Wir haben in Dan.11:3 bereits einen ähnlichen Vers gelesen:

Dan.11:3

"Und ein tapferer König wird aufstehen, und er wird mit großer Macht herrschen und nach seinem Belieben handeln." [Elberfelder Übersetzung]

Hier in Daniel 11:3 wird von dem Aufkommen des Weltreiches Griechenlands beschrieben. Nach Dan.2 und Dan.7 folgen 4 große Weltreiche aufeinander. Babylon, Medo-Persien, Griechenland und Rom.

Und eben dieses letzte Reich tritt hier in Daniel 11:16 auf den Plan der Geschichte.

"Es wird nach seinem Belieben handeln, und niemand kann vor ihm bestehen."

„In einer letzten großen Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Seleukidenreich kam es in der Schlacht bei Magnesia. Diese wurde 190/189 v.Chr. in der Nähe von Magnesia ad Sipylum zwischen der Römischen Republik unter Lucius Cornelius Scipio Asiaticus, seinem Bruder Publius Cornelius Scipio Africanus und ihrem Verbündeten Eumenes von Pergamon auf der einen Seite und Antiochos III. Magus, ..., auf der anderen Seite ausgetragen. Sie war die entscheidende Schlacht des Römisch-Syrischen Krieges und endete mit einem klaren Sieg der Römer.“

https://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_bei_Magnesia

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Nach der Schlacht kam es zum Frieden von Apameia.

In diesem Frieden verpflichtete sich König Antiochos III. Magus, 15.000 Talente in 12 Jahresraten an die Römer zu zahlen, außerdem die Kriegsschiffe bis auf 10 auszuliefern.

„Der kleinasiatische Besitz fiel an die römischen Verbündeten in Asien, Rhodos, Cyprien und Pergamon, die als asiatische Mittelstaaten zu Gegenspielern des Seleukidenreichs aufgebaut wurden.

Der Frieden von Apameia bedeutete den Aufstieg Roms zur bestimmenden Macht im östlichen Mittelmeer. Die Bestimmungen des Friedensvertrages sind bei Polybios (Polybios 21, 42, 1–27) und bei Livius (Livius 38, 38) überliefert.“

https://de.wikipedia.org/wiki/Friede_von_Apameia

Später führte die Schlacht von Pydna im Jahr 168 v. Chr. zwischen den Römern und den Makedonen unter König Perseus das Ende der makedonischen Dynastie der Antigoniden herbei. Durch den Sieg in dieser Schlacht unterwarf Rom alle seine griechischen Widersacher bis auf Ägypten und herrschte nahezu uneingeschränkt über den Mittelmeerraum.

„Als sich Antiochos IV. Epiphanis 168 v. Chr. auf einem Feldzug gegen Ägypten befand und das Gerücht aufkam, er sei gefallen, kehrte Jason, ein hellenisierter Jude, und Bruder des damaligen Hohepriesters Onias III., der selbst später das Amt des Hohepriesters bekleidete und von Antiochos IV. Epiphanis vertrieben wurde, nach Jerusalem zurück und versuchte, seine alte Stellung als Hohepriester gewaltsam zurückzuerlangen.

Der aus Ägypten zurückkehrende Antiochos IV. Epiphanis legte dies als Revolte gegen seine Herrschaft aus, eroberte Jerusalem und errichtete eine befestigte Militärsiedlung, die Akra (griech. „Festung“), in seiner Nähe. Außerdem verbot er in der Stadt die Ausübung des jüdischen Kultes, der ihm vielleicht als Symbol des Widerstandes galt, und wandelte den Jerusalemer Tempel in ein Heiligtum für Zeus um.

Antiochos IV. Epiphanis, dem es vor allem darum ging, den ewigen Unruheherd, zu dem Palästina aufgrund der innerjüdischen Konflikte geworden war, zu befrieden, stützte sich auf jene Angehörige der einheimischen Elite, die mit seiner Unterstützung über ihre Mitbürger herrschen wollten, und forderte als Zeichen der Loyalität wohl auch Opfer für die Königsfamilie, wie dies im Seleukidenreich spätestens seit Antiochos III. allgemein üblich war (Herrscherkult). Dass dabei auch Schweinefleisch geopfert wurde, war in den Augen vieler Menschen allerdings eine Provokation.

Das Religionsedikt des Antiochos IV. provozierte die alten, nunmehr von der Macht ausgeschlossenen Eliten noch mehr, erregte aber auch den Unmut der ländlichen, vom Hellenismus kaum berührten Bevölkerung. Viele Aristokraten, die mit der herrschenden seleukidischen Partei verfeindet waren, zogen sich daher aufs Land zurück und wiegelten die Bevölkerung auf, die unter der hohen Steuerlast litt. Nachdem einer von diesen Aristokraten, ein jüdischer Priester namens Mattatias aus dem Geschlecht der Hasmonäer, in seiner Heimatstadt Modi'in zum Opfer für Antiochos aufgefordert worden war, tötete er den seleukidischen Boten und einen Juden, der das Opfer vollziehen wollte, und zog sich mit seinen Söhnen und einigen Getreuen in die Wüste zurück. Seine Tat markierte den offenen Bruch mit den Seleukiden.

Als er ein Jahr darauf starb, übernahm sein Sohn Judas mit dem Beinamen Makkabäus (von aramäisch Makkaba, der Hammer) die Führung des Aufstandes. Diesem gelang es mittels Guerilla-Taktiken, mehrere kleine Armeen der Seleukiden zu schlagen, während Antiochos IV. Epiphanis selbst gerade einen Krieg im Osten seines Reiches führte. Judas führte auch Feldzüge in Gebiete benachbarter Stämme an, die allerdings wohl noch nicht den Charakter von Eroberungszügen hatten. Der Konflikt war stark religiös aufgeladen, denn um sich von ihren jüdischen Feinden abzugrenzen, inszenierten sich die Makkabäer als radikale Juden und führten in großem Maße Zwangsbeschneidungen durch.

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Schließlich gelang es Judas sogar, Jerusalem einzunehmen und den entweihten Tempel wieder zu reinigen. Dieses Ereignisses wird noch heute während des Chanukkafestes gedacht. Sein Kampf profitierte davon, dass Antiochos IV. 164 v. Chr. starb und unter seinen Generälen ein Kampf um die Vormundschaft für seinen jungen Sohn Antiochos V. Eupator ausbrach.

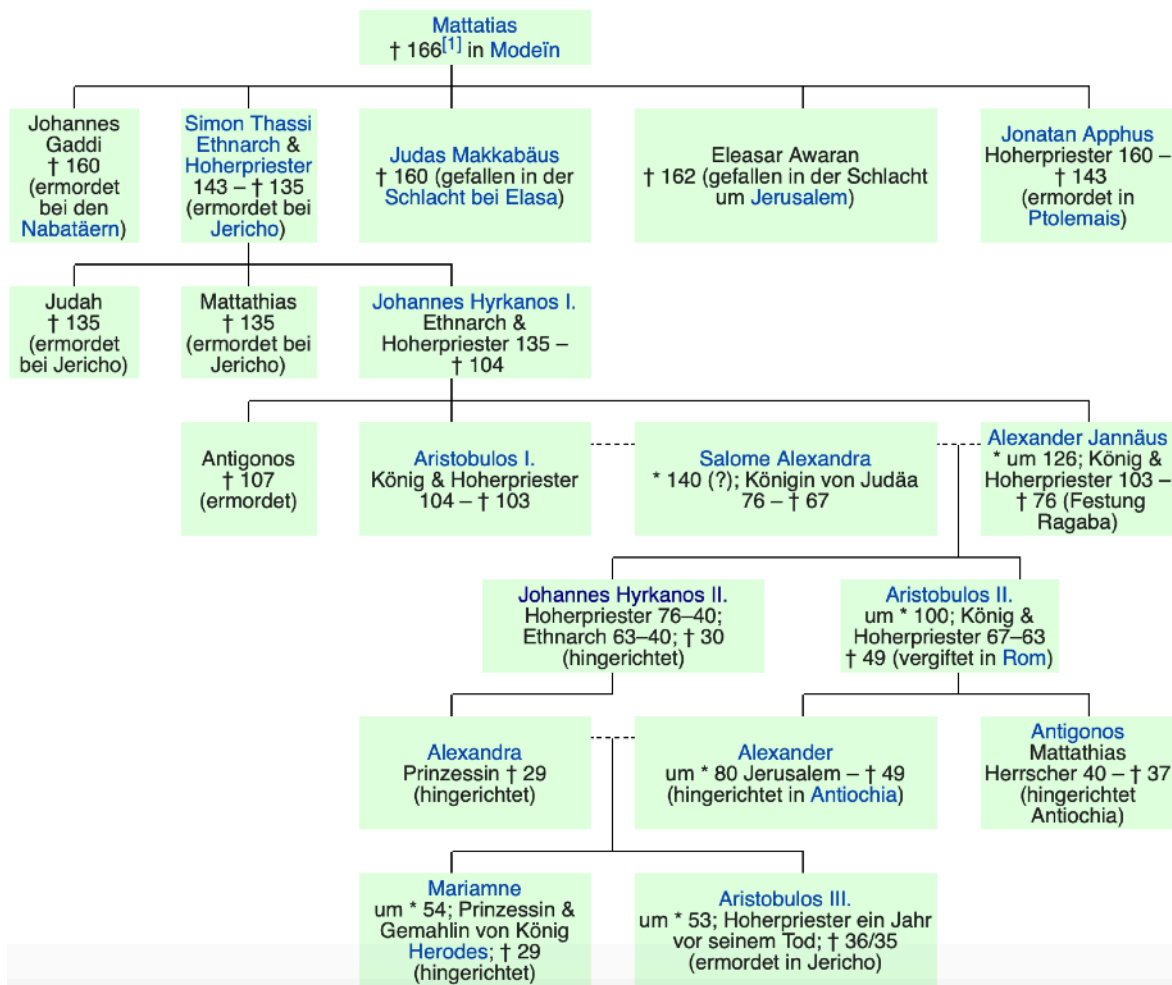
Dieser Kampf endete allerdings, als Demetrios, ein Neffe von Antiochos IV., aus Rom zurückkehrte, seinen kleinen Cousin ermorden ließ und selbst den Seleukidenthron bestieg. Er führte den Krieg gegen die Makkabäer fort und unterstützte die jüdischen Gegner der Makkabäer. Als Judas 160 v. Chr. im Kampf gegen Demetrios' General Bakchides fiel, war dies ein schwerer Schlag für die Sache der Aufständischen.

Fortan kam es immer wieder zu Revolten innerhalb Jerusalems aber die Makkabäer behaupteten ihre Herrschaft.

Ihr sogenanntes Hasmonäerreich betrieb eine aktive Eroberungspolitik, die anscheinend auch Zwangskonvertierungen der umgebenden Stämme zum Judentum einschloss, und konnte lange Zeit seine Unabhängigkeit bewahren.“

Menahem Stern: Die Zeit des Zweiten Tempels. In: Haim Hillel Ben-Sasson (Hrsg.): Geschichte des jüdischen Volkes, Band 1: Von den Anfängen bis zum 7. Jahrhundert. München 1978, S. 259-267

Das Geschlecht der Hasmonäer



<https://de.wikipedia.org/wiki/Hasmonäer>

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Im Jahre 161 v.Chr. schließen die Juden einen Vertrag mit den Römern um eine unabhängige Provinz zu bleiben.

Im Jahre 65 v.Chr. zieht der römische General Pompeius gegen Antiochus XIII. ins Feld und übernimmt alle seine Ländereien. Syrien wird zur römischen Provinz.

Da Rom das Seleukidenreich besiegt und unterworfen hat wird es fortan der „neue“ König des Nordens sein.

„Er wird Stellung beziehen im herrlichen Land und Verheerung wird in seiner Hand sein.“:

„Nachdem König Aristobulos I. das Amt des Hohenpriesters und die Königswürde in sich vereinigt hatte, kam es zu einer Spaltung in der jüdischen Bevölkerung: Die Auseinandersetzungen zwischen den königstreuen Sadduzäern aus der Adels- und Priesterschicht auf der einen und den das einfache Volk und die alten jüdischen antimonarchischen Bewegungen repräsentierenden Pharisäern auf der anderen Seite bestimmten ab diesem Zeitpunkt die Machtpolitik.

Hyrkanos' Vater Alexander Jannaios, der Nachfolger des Aristobulos I., unter dem das Hasmonäerreich seine größte Ausdehnung erreicht hatte, suchte die offene Konfrontation mit den Pharisäern. Im Jahre 94 v. Chr. kam es zum Bürgerkrieg, in dem die Macht des Königs auf die Probe gestellt wurde. Nach dem Tod des Alexander Jannaios übernahm seine Frau Salome Alexandra die Regierungsgeschäfte. Sie schaffte es, die Situation zu deeskalieren und sicherte die Grenzen des Hasmonäerstaates.

Nach ihrem Tod 67 v. Chr. sollte Johannes Hyrkanos König werden, jedoch kam es durch seinen jüngeren Bruder Aristobulos zum Thronstreit, weil dieser den Thron für sich beanspruchte. Hyrkanos wurde von seinem Bruder aus Jerusalem verjagt und suchte Unterstützung bei den Nabatäern. Als Hyrkanos mit einer Armee vor Jerusalem stand, baten die beiden Brüder die nahen Römer unter dem Befehl des Pompeius um Hilfe. Dieser verhalf zunächst Aristobulos II. zur Machtsicherung, verfügte aber, als sich die Unruhen nicht beenden ließen, dass Hyrkanos und Aristobulos ihn auf dem römischen Feldzug begleiten sollten. Nachdem Aristobulos in die Berge geflohen war und Pompeius den Auftrag erhalten hatte, den Asienfeldzug so schnell wie möglich zu beenden und Jerusalem anzugreifen, verbündete sich Hyrkanos mit den Römern. Nach der dreimonatigen Belagerung des Tempelbezirks, in dem sich Aristobulos mit seinen Anhängern verschanzt hatte, kam es zum Blutbad, bei dem über 12.000 Juden getötet wurden. Aristobulos wurde gefangen genommen und eingekerkert. 63 v. Chr. setzte Pompeius Hyrkanos als Hohepriester und Ethnarch in Judäa ein. Judäa war damit Rom tributpflichtig geworden.“

https://de.wikipedia.org/wiki/Johannes_Hyrkanos_II.

Trivia:

Im Jahr 63 v.Chr. setzt sich Gaius Iulius Caesar bei der Wahl zum „Pontifex Maximus“ gegen die Consulare Quintus Lutatius Catulus und Publius Servilius Vatia Isauricus durch und erhält damit die Oberaufsicht über alle sakralen Angelegenheiten in Rom.

https://de.wikipedia.org/wiki/63_v._Chr.

V.17

„Er wird aber sein Augenmerk darauf richten, sein ganzes Königreich in die Gewalt zu bekommen, und sich [dazu] mit ihm zu vertragen, und wird es durchführen und wird ihm eine Tochter von [seinen] Frauen geben, um es zu verderben; aber sie wird nicht bestehen und wird für ihn nichts ausrichten.“

Schauen wir uns zunächst den ersten Teil an:

„Er wird sein Augenmerk darauf richten, sein ganzes Königreich in die Gewalt zu bekommen...“

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Fast alle Ländereien die Alexander einst erobert hatte gehören jetzt Rom. Als letztes großes Königreich ist einzig Ägypten bisher frei von der römischen Herrschaft geblieben. Roms Imperiale Politik wird aber auch nach Ägypten, dem Königreich der Ptolemäer trachten.

Allerdings geschieht hier etwas besonderes für Rom, denn die Bibel sagt:

Er wird *"sich dazu mit ihm vertragen, und wird es durchführen und wird ihm eine Tochter von den Frauen geben, um es zu verderben"*.

Als Ptolemaios XII., König von Ägypten, im Jahr 51 v.Chr. stirbt hinterlässt er zwei junge Kinder die er als Thronerben einsetzen will:

- Kleopatra VII. (*69 v.Chr.) und
- Ptolemäus XIII. (*61 v.Chr.)

In seinem Testament verfügt Ptolemaios XII., dass diese beiden seiner Kinder heiraten- und das Reich gemeinsam regieren sollen.

Da sie zum Zeitpunkt seines Todes beide Kinder, mindestens aber Ptolemaios XIII., noch zu jung für die Regierungsgeschäfte waren wurden sie unter die Obhut des römischen Generals Pompeius gestellt.

So regierte Kleopatra VII. die ersten vier Jahr zunächst gemeinsam mit ihrem Bruder unter der Aufsicht Roms obwohl es dabei immer wieder zu heftigstem Streit und Kampf zwischen den geschwisterlichen Truppen kam.

Derweil geschah auch in Rom einiges:

Da sich der römische Senat geweigert hatte die Forderungen des Pompeius zur Versorgung der Kriegsveteranen umzusetzen, kam es zu einer Auseinandersetzung im römischen Senat.

Daraufhin schloss Pompeius mit Crassus und Gaius Julius Caesar ein verbotenes , privates Bündnis: das erste Triumvirat.

„Caesar war im Triumvirat zunächst der Juniorpartner. Vereinbarungsgemäß unterstützten seine Bündnispartner seine Wahl zum Konsul des Jahres 59 v. Chr. Anschließend übernahm er, wie jeder Konsul nach Ende seines Amtsjahres, die Verwaltung einer Provinz. Caesar nutzte die Provinz Gallia cisalpina als Ausgangsbasis, um in den Jahren 58–51 v. Chr. das gesamte nicht-römische Gallien bis zum Rhein zu erobern. Dies brachte ihm nicht nur ungeheure Reichtümer, sondern auch die Befehlsgewalt, das Imperium, über riesige Armeen. Da Crassus im Jahr 53 v. Chr. im Krieg gegen die Parther gefallen war, stellte nun Caesar den größten militärischen Machtfaktor im Staat dar.

Nachdem Pompeius' Ehefrau, Caesars Tochter Iulia, im Kindbett gestorben war, entfiel ein wesentliches Element des Bündnisses zwischen den beiden Machtpolitikern. Zudem hatte Pompeius mehr und mehr das populäre Fahrwasser verlassen, sich dem Senat angenähert und war für das Jahr 52 v. Chr. zum consul sine collega, das heißt zum alleinigen Konsul, gewählt worden. Die Situation spitzte sich zu, als Caesar mit Billigung Pompeius' durch den Senat ultimativ aufgefordert wurde, sein Kommando niederzulegen und als Privatmann nach Rom zurückzukehren. Dies hätte für Caesar die Gefahr eines Gerichtsverfahrens wegen Überschreitung seiner Befugnisse bedeutet. In dieser Situation setzte sich Caesar mit seinen Truppen zum Grenzfluss Rubikon in Bewegung, der das militärfreie Stadtgebiet Roms von den Nordprovinzen trennte. Pompeius erhielt darauf am 7. Januar 49 v. Chr. vom Senat die Order, die Republik gegen Caesar zu verteidigen.

Am 10. Januar überschritt Caesar den Rubikon und begann damit den Krieg gegen die Republik. Er marschierte gegen Rom, das von Pompeius geräumt wurde, und danach nach Spanien, wo er Pompeius' Truppen ausschaltete.

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Pompeius selbst wurde später in Griechenland in der Schlacht von Pharsalos geschlagen und kurz darauf in Ägypten unter Ptolemäus XIII. ermordet; die anderen senatorischen Heere (welche 6 Legionen umfassten) wurden nacheinander in Africa, in der Schlacht bei Thapsus, und Hispanien, in der Schlacht von Munda, besiegt. Damit konnte Caesar sich zum Alleinherrscher Roms aufschwingen.“

https://de.wikipedia.org/wiki/Römische_Bürgerkriege

Ebenfalls übernahm Caesar nun, nach Pompeius Tod, die Vormundschaft für Kleopatra VII. und ihren jüngeren Bruder Ptolemaios XIII.

Nachdem Caesar in Ägypten für Frieden sorgen wollte und die beiden Kinder Ptolemaios XII. dazu bewegen wollte gemeinsam zu regieren, kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Ptolemaios XIII., der die Alleinherrschaft für sich beanspruchte, und seiner Schwester Kleopatra VII., die er bereits aus der Stadt verbannt hatte.

Zur Wiederherstellung ihrer früheren Machtstellung konnte Kleopatra nur das Eingreifen Caesars verhelfen. Da ihr Bruder aber mit allen Mitteln versuchte, sie an der Einreise nach Alexandria zu hindern, soll Kleopatra gemäß Plutarch in einem kleinen Boot bis in die Nähe des Königspalastes der Hauptstadt gefahren sein und sich bei einbrechender Nacht von ihrem einzigen Begleiter, einem Sizilianer namens Apollodoros, in einem Bettsack versteckt in den Palast zu Caesar haben tragen lassen. Dieser sei durch diese listige und riskante Aktion sofort beeindruckt gewesen.

Als Ptolemaios XIII. von dieser Aktion erfuhr floh er zornig aus Alexandria und wiegelte das Ägyptische Volk gegen Caesar auf.

Es kam zum Alexandrinischen Krieg, den Caesar nach langen Kampf für sich entscheiden konnte. Ptolemaios XIII. verlor sein Leben mit 14 Jahren und auch die berühmte Alexandrinische Bibliothek fiel dem Kampf zum Opfer und brannte fast vollständig ab.

Kleopatra VII. versuchte sich daraufhin mit Caesar zu vermählen und gebar ihm 47 v.Chr. einen Sohn, den sie Ptolemaios Kaiser (lateinisch Ptolemaeus Caesar) nannte. Doch außer, dass sie für kurze Zeit eine erhöhte Machtstellung bekam, richtete sie nichts aus für Ägypten.

Trivia:

Selbst als sich Kleopatra später mit Markus Antonius vermählte dauerte ihre Herrschaft nur kurz, bis sie im Jahre 30 v.Chr. gemeinsam mit Markus Antonius Suizid beging. Mit ihr fiel der letzte Ägyptische Pharao.

V.18

„Dann wird er sein Auge auf die Inseln richten und viele einnehmen; aber ein Feldherr wird seinem Hohnlachen ein Ende machen, er wird ihm genug geben, dass ihm das Höhnen vergeht.“

Das Wort „Inseln“ hebräisch: יָם kann auch mit „Küsten“ übersetzt werden.

Und genau dorthin zog es Caesar jetzt um die restlichen Verbündeten von Pompeius zu schlagen.

Nachdem Cäsar Ägypten verlassen hatte, unternahm er drei Feldzüge gegen Länder in Küstennähe: zum Bosporus, nach Nordafrika und nach Spanien.

Caesar machte sich auf und wandte sich Pharnakes II. von Pontus, der die römischen Provinzen in Kleinasien plünderte, zu. Nach nur fünftägigem Feldzug wurde Pharnakes geschlagen und aus Kleinasien vertrieben. Später schrieb Caesar einem Freund in einem Brief: „Ich kam, ich sah, ich siegte“ („veni vidi vici“).

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Nach dem Sieg über Pharnakes II. zog Caesar in zwei Feldzügen gegen die restlichen Pompeianer: Im Afrikanischen Krieg schlug er am 6. April 46 v. Chr. in der Schlacht bei Thapsus in der Provinz Africa die republikanischen Senatstruppen unter Metellus Scipio und Cato dem Jüngeren. Cato beging nach der militärischen Katastrophe in seiner Festung Utica Selbstmord, und Caesar löste das Königreich Numidien auf, das die Pompeianer unterstützt hatte.

Nach kurzem Aufenthalt in Rom zog er nach Hispanien und schlug dort 45 v. Chr. in der Schlacht bei Munda die Söhne des Pompeius, von denen nur der jüngere Sextus Pompeius entkam, der in den Augen Caesars jedoch keine Bedrohung mehr darstellte. Somit waren die letzten Pompeianer bzw. Republikaner ausgeschaltet und die Republik faktisch am Ende.

Daraufhin belebte er durch seine Kolonien die Städte Karthago und Korinth erneut, die ein Jahrhundert zuvor von den Römern zerstört worden waren.

Im ganzen Reich führte er jetzt große Reformationen und Neuerungen durch. Dazu setzte er auch den Julianischen Kalender ein, den er eigens entwickelte.

Caesar strebte jetzt so etwas wie ein römisches Königtum an. Der Senat beobachtete dies einige Zeit und wurde zunehmend beunruhigter über Caesars Machtansprüche.

"Aber ein Machthaber wird seinem Hohnlachen ein Ende machen"

„Inzwischen hatte sich im Senat unter den Anführern Marcus Iunius Brutus und Gaius Cassius Longinus heimlich eine recht große Gruppe gebildet, die entschlossen war, Caesar zu töten. Viele dieser Senatoren, auch Brutus, hatten in den Jahren zuvor zu den Anhängern und Günstlingen Caesars gezählt. Sie glaubten jedoch seit seiner Ernennung zum dictator perpetuus nicht mehr daran, dass er, wie einst Sulla, plante, die Republik lediglich umzugestalten: Da Caesar sich nun unbestreitbar als Tyrann entpuppt habe, müsse er sterben, um Rom die Freiheit zurückzugeben.

Dass dies zugleich bedeutete, gegen römische Grundwerte wie pietas und amicitia zu verstoßen, nahmen die Attentäter, die vielfach persönlich in Caesars Schuld standen, in Kauf.“

Joachim Hölkeskamp, Elke Stein-Hölkeskamp (Hrsg.): Von Romulus zu Augustus. Große Gestalten der römischen Republik. München 2000, S. 328–339.

Obwohl über 80 Senatoren in den Anschlagplan eingeweiht waren, gab es keinen Verräter.

Interessant ist, dass das hebräische Wort für „Hohnlachen“ „cherpâh“ (חֶרְפָּה) ist, welches auch mit „Dolch“ übersetzt werden kann.

V.19

„Darauf wird er sich den Festungen seines Landes zuwenden, wird aber straucheln und fallen, dass man ihn nicht mehr finden wird.“

Ob Caesar von dem Bündnis gegen ihn wusste kann nur vermutet werden.

Er kehrte jedenfalls nach Rom zurück hielt mehrere Triumphzüge und plante Roms Innenpolitik. Es sah so aus als würde er zum absoluten Diktator im Reich aufsteigen.

Am Tag der großen Senatssitzung kam die Stunde der Verräter:

Noch am Morgen des Tages erwog Caesar, der Senatssitzung fernzubleiben, weil seine Frau Calpurnia die Katastrophe aufgrund von Alpträumen vorausgeahnt haben soll. Ihre Furcht veranlasste ihn, den Augur Spurinna aufzusuchen, der nach Plutarch Zeichen unglücklicher Vorbedeutung sah und ihn warnte:

„Cave Idus Martias“ (dt. „Hüte dich vor den Iden des März“).

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

"Decimus Brutus wurde deshalb entsandt, um das Scheitern des lange geplanten Vorhabens zu verhindern und den Diktator umzustimmen. Durch geschickten Spott über den vermeintlichen Einfluss von Aberglauben auf Caesars Handeln gelang dies auch. Cäsar konnte der Senatsitzung jedoch letztlich nicht fernbleiben, da an den Iden des März traditionell die Wahl der neuen Consuln stattfand mit Auslosung des jeweiligen Amtsbereichs (provincia).“

Jakob Seibert, Hannibal, Darmstadt 1993, S. 88 ff, passim.

Vor dem Senatsgebäude traf Caesar auf seinen Freund und Mitkonsul Marcus Antonius, der von Gaius Trebonius abgelenkt wurde. Auch eine unterwegs erhaltene Schriftrolle des griechischen Philosophielehrers Artemidoros, die Details zur Verschwörung enthielt, vermochte Caesar nicht zu warnen, denn er überreichte sie einem Mitglied des Stabs, um sie später zu lesen. Vor dem Senatsgebäude stieß Caesar nochmals auf den Seher Spurinna und stellte laut Sueton abschätzig fest „Die Iden des März sind da!“, worauf dieser entgegnete: „Da sind sie, aber noch nicht vorbei.“

Sueton, Divus Iulius 81

Als Caesar im Senatssaal auf seinem Thron platz nahm, drängten sich seine Widersacher immer näher um ihn. Schließlich zogen sie Dolche und erstachen ihn.

Caesar starb im Jahr 44 v.Chr. an 23 Wunden noch im Senatorensaal im Theater des Pompeius.

„Bei seiner Ermordung soll Caesar auf Griechisch seine berühmten letzten Worte an Marcus Brutus gerichtet haben, dem er trotz aller politischen Unterschiede eine Art väterlicher Freund gewesen war: καὶ σὺ τέκνον (kai sy téknon, „Auch du, mein Sohn“).“

Sueton, Divus Iulius 82

Das war das Ende des großen Caesaren und gleichzeitig auch das Ende seiner großen Neuerungspläne mit dem Römischen Imperium.

- In seinem Leben focht Caesar mehr als 500 Schlachten,
- eroberte über 1000 Städte
- und tötete 1.192.000 Mann mit seinen Armeen.

V.20

„Und an seiner Stelle wird einer auftreten, der einen Steuereintreiber durch die Herrlichkeit des Reiches ziehen lässt. Aber nach einigen Tagen wird er zerschmettert werden, und zwar weder durch Zorn noch im Krieg.“

In den Folgejahren gab es heftige politische Auseinandersetzungen im Reich zwischen Oktavian, Markus Antonius, Lepidus, Kleopatra VII. und anderen.

„Oktavian, der Großneffe und Haupterbe Gaius Iulius Caesars gewann die Machtkämpfe, die auf dessen Ermordung im Jahr 44 v. Chr. folgten, und war von 31 v. Chr. bis 14 n. Chr. Alleinherrscher des Römischen Reiches. Er nannte sich fortan „Augustus“.

Unter der Devise der Wiederherstellung der Republik – restitutio rei publicae – betrieb er in Wirklichkeit deren dauerhafte Umwandlung in eine Monarchie in Form des Prinzipats. Damit setzte er dem Jahrhundert der Römischen Bürgerkriege ein Ende und begründete die julisch-claudische Kaiserdynastie. Seine Herrschaft, nach außen durch zahlreiche Expansionskriege geprägt, mündete im Inneren in eine lang anhaltende Konsolidierungs- und Friedensphase, die als Pax Augusta verklärt wurde.“

<https://de.wikipedia.org/wiki/Augustus>

Die Zeit unter Augustus ging als das „Augustinische Zeitalter“ in die Geschichte ein und beschreibt die Blütezeit Roms.

„...der einen Steuereintreiber durch die Herrlichkeit des Reiches ziehen lässt.“

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Lk.2:1-3

„Es begab sich aber in jenen Tagen, dass ein Befehl ausging von dem Kaiser Augustus, dass der ganze Erdkreis sich erfassen lassen sollte. Diese Erfassung war die erste und geschah, als Kyrenius Statthalter in Syrien war. Und es zogen alle aus, um sich erfassen zu lassen, jeder in seine eigene Stadt.“

Augustus war derjenige, der die große Volkszählung veranlasste um die Provinzen mit Steuern zu belegen. Dazu wurden später auch die im Neuen Testament erwähnten „Zöllner“ eingesetzt, die oft ihre Mitmenschen übervorteilten und daher bei der Bevölkerung verhaßt waren.

„Aber nach einigen Tagen wird er zerschmettert werden, und zwar weder im Zorn noch im Krieg.“

„Im Sommer des Jahre 14 n.Chr. unternahm der Kaiser eine Reise, die ihn über Capri nach Benevent führen sollte. Er erkrankte bereits auf Capri an Diarrhoe, reiste aber noch weiter aufs Festland bei Neapel und ließ sich nach Nola bringen – angeblich in dasselbe Haus, in dem 71 Jahre zuvor sein Vater Gaius Octavius gestorben war. Dort verstarb der Kaiser in Gegenwart seiner Frau Livia und einer Reihe herbeigeeilter Würdenträger am 19. August des Jahres 14 n. Chr., am gleichen Tag, an dem er über 50 Jahre zuvor sein erstes Konsulat angetreten hatte.“

<https://de.wikipedia.org/wiki/Augustus>

V.21

„An seiner Stelle wird ein Verachteter aufkommen, dem die königliche Würde nicht zugedacht war; aber er wird unversehens kommen und sich durch Schmeicheleien des Königtums bemächtigen.“

„Bereits zuvor, im Jahr 24 v. Chr. erkrankte Augustus so schwer, dass Agrippa einen Teil seiner Aufgaben übernahm. Er wurde als Vertreter des Augustus und dessen mutmaßlicher Nachfolger herausgestellt. Er ließ sich von seiner Frau scheiden und heiratete auf Drängen Augustus in dritter Ehe Augustus' Tochter Iulia. Damit war die engstmögliche Verwandtschaft zu Augustus hergestellt. Aus der Ehe gingen fünf Kinder hervor: Gaius Caesar, Iulia, Lucius Caesar, Agrippina und Agrippa Postumus, der erst nach Agrippas Tod geboren wurde. Die beiden älteren Söhne adoptierte Augustus bald nach ihrer Geburt und erklärte sie damit zu seinen Nachfolgern.“

https://de.wikipedia.org/wiki/Marcus_Vipsanius_Agrippa

„Gaius Caesar war der älteste Sohn von Marcus Vipsanius Agrippa und Iulia, der Tochter des Augustus.

Seit dem Jahr 1 v. Chr. war er mit Livilla, der Tochter des älteren Drusus und der jüngeren Antonia, verheiratet.

Von Augustus zu möglichen Nachfolgern bestimmt, wurden er und sein jüngerer Bruder Lucius 17 v. Chr. von diesem adoptiert. Gaius Caesar übernahm zahlreiche Ämter und Titel, unter anderem den des princeps iuventutis („Führer der ritterlichen Jugend“). 4 v. Chr. wurde er für das Jahr 1 n. Chr. zum Konsul designiert und Pontifex.

2 v. Chr. wurde Gaius Caesar mit einem imperium maius ausgestattet und in den Osten des Römischen Reiches entsandt, wo er nach einer längeren Reise vor allem durch den griechischen Raum und einem Treffen mit Tiberius, einem Stiefsohn des Augustus, am 1. Januar 1 n. Chr. sein Konsulat antrat.

Bei der Belagerung von Artagira in Armenien wurde er verwundet und starb auf der Heimreise in Limyra in Lykien, wo ein Kenotaph zu seinen Ehren errichtet wurde. Da sein Bruder Lucius bereits 2 n. Chr. gestorben war, machte Augustus nun seinen unbeliebten Stiefsohn Tiberius, den ältesten Sohn seiner Frau Livia, durch Adoption zum neuen Erben und Nachfolger.“

https://de.wikipedia.org/wiki/Gaius_Caesar

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Tiberius, dem die Kaiserwürde eigentlich nicht zgedacht war soll auch keine Anstalten gemacht haben die Nachfolge des Augustus anzutreten bis der Senat ihn eindringlich darum bat.

So wurde Tiberius von 14 bis 37 n. Chr. nach seinem Stiefvater Augustus der zweite Kaiser des Römischen Reiches.

"Die antiken Historiographen Sueton, Cassius Dio und besonders Tacitus stellen Tiberius als lethargisch und tyrannisch dar."

Manfred Baar: Das Bild des Kaisers Tiberius bei Tacitus, Sueton und Cassius Dio. Stuttgart 1990.

Tacitus beschreibt, dass der im Volk unbeliebte Tiberius Befehl gab seinen Minister Seianus und viele andere ermorden zu lassen.

Er zog noch während seiner Amtszeit auf die Insel Capri und führte dort ein liederliches Leben anstatt den Regierungsgeschäften in Rom nachzukommen.

Die antiken Historiographen (Cassius Dio, Sueton und Tacitus) stellten den Kaiser in seinen letzten Lebensjahren als unansehnlichen, durch Hautgeschwüre entstellten Lustgreis dar, der sich auf Capri pädophilen und sadistischen Neigungen hingabe und die Öffentlichkeit scheue.

Seneca schrieb: „Tiberius war in seinem Leben nur ein mal betrunken: Von dem Zeitpunkt an da er Kaiser wurde bis zu seinem Tod.

Trivia:

"Als Tiberius am 16. März 37 in Misenum am Golf von Neapel im Alter von 77 Jahren starb, hatte er sich nicht nur beim Senat unbeliebt gemacht, sondern auch bei der stadtrömischen Bürgerschaft, die seinen Leichnam wie den eines Verbrechers in den Tiber werfen (Tiberium in Tiberim) oder im Theater von Atella anrösten wollte. Die Anfeindungen in der Bevölkerung resultierten aus den zahlreichen Hinrichtungen der letzten Regierungsjahre, denen jährlich mehrere hundert Bürger der Hauptstadt zum Opfer fielen. Ihre Leichname wurden zur Abschreckung auf den Gemonischen Treppen ausgestellt. In der öffentlichen Darstellung wurde diese Politik mit notwendiger Verbrechensbekämpfung und erforderlicher Eindämmung unsittlichen Verhaltens begründet."

Julia Sünskes Thompson: Demonstrative Legitimation der Kaiserherrschaft im Epochenvergleich. Zur politischen Macht des stadtrömischen Volkes. Stuttgart 1993.

V.22

„Und die Streitkräfte, die wie eine Flut daherkommen, werden vor ihm weggeschwemmt und zerbrochen werden, dazu auch ein Fürst des Bundes.“

Die von allen Seiten, und besonders aus den nördlichen Regionen, einströmenden Barbaren in das Römische Imperium konnte sich Tiberius erwehren. Vor seinem Herrschaftsantritt konnte er bedeutende militärische Erfolge erzielen. Seine militärischen Aktivitäten in Pannonien, Illyricum, Raetien und Germanien legten die nördliche Grenze des römischen Imperiums fest. Bereits in den Jahren 26–24 v. Chr. nahm er als Militärtribun an Kämpfen des Augustus in Spanien teil.

„20 v.Chr. führte er einen Feldzug gegen das armenische Königreich an, durch den er Tigranes III. auf den armenischen Thron brachte.

Von 15-13 v.Chr. brachte er gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Drusus Tiberius Raetien und das im Norden befindliche Vindelicien unter römische Herrschaft.

Von 12 - 9 v.Chr. leitete er die Eroberung Pannoniens.

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Im Jahr darauf beendete er erfolgreich die von seinem Bruder begonnenen Drusus-Feldzüge. Um den germanischen Druck auf den Mittelrhein zu vermindern, wurden unter seiner Befehlsgewalt etwa 40.000 Sugambren und Sueben in linksrheinisches Gebiet umgesiedelt.

Tiberius übernahm 4 n. Chr. im Zuge des immensum bellum erneut den Oberbefehl in Germanien und zog im folgenden Jahr von Gallien aus bis ins Mündungsgebiet des Rheins (Rhenus). Tiberius drang bis zur Weser (Visurgis) vor und errichtete an den Quellen der Lippe (Lippia) ein Winterlager. Dies war das erste Mal, dass eine große römische Armee in Germanien überwinterte.

Im Frühjahr des Jahres 5 n. Chr. besiegte er zusammen mit der römischen Flotte die Langobarden an der Untereibe. Er zog daraufhin weiter elbaufwärts und gelangte an der mittleren Elbe (Fluvius Albis) zu den Semnonen und schließlich zu den Hermunduren, wo er ein Lager aufschlug und germanische Gesandte empfing. Der Feldzugteilnehmer Velleius Paterculus beschrieb die Situation zu diesem Zeitpunkt folgendermaßen: „Nichts blieb mehr in Germanien, das hätte besiegt werden können, außer dem Stamm der Markomannen“.

Von 6 bis 9 n. Chr. warf er mit größten Anstrengungen, unter Aufbietung einer Armee von 15 Legionen, den Aufstand in Pannonien und Illyrien nieder.“

<https://de.wikipedia.org/wiki/Tiberius>

„dazu auch ein Fürst des Bundes“

Es war die Zeit, dass der Messias kommen würde. Jesus wurde im Jahre 27 n. Chr. getauft und begann sein Wirken als Christus (Gesalbter) mitten unter uns. Mit ihm brachte der Herr einen neuen Bund zu uns, der durch das Blut seines Opfers besiegelt wurde.

Mal.3:1

"Siehe, ich sende meinen Boten, der vor mir her den Weg bereiten soll; und plötzlich wird zu seinem Tempel kommen der Herr, den ihr sucht; und der Bote des Bundes, den ihr begehrt, siehe, er kommt!, spricht der Herr der Heerscharen."

Mk.14:24

"Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut, das des neuen Bundes, welches für viele vergossen wird."

Heb.7:22

"[insofern] ist Jesus umso mehr der Bürge eines besseren Bundes geworden."

Heb.8:6

"Nun aber hat er einen umso erhabeneren Dienst erlangt, als er auch der Mittler eines besseren Bundes ist, der aufgrund von besseren Verheißungen festgesetzt wurde."

Heb.9:15

"Darum ist er auch der Mittler eines neuen Bundes, damit — da sein Tod geschehen ist zur Erlösung von den unter dem ersten Bund begangenen Übertretungen — die Berufenen das verheißene ewige Erbe empfangen."

Christus, so sahen wir bereits in Dan.9:27 „wird mit den vielen einen festen Bund schließen“. Sein Wirken fiel genau in die Zeit des Kaiser Tiberius.

Im Neuen Testament wird Tiberius auch namentlich erwähnt:

Cannstatt Study Hour

1. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Lk.3:1.2

„Aber im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Statthalter von Judäa war und Herodes Vierfürst von Galiläa, sein Bruder Philippus aber Vierfürst von Ituräa und dem Gebiet von Trachonitis, und Lysanias Vierfürst von Abilene, unter den Hohenpriestern Hannas und Kajaphas, da erging das Wort Gottes an Johannes, den Sohn des Zacharias, in der Wüste.“

Sogar die Kreuzigung Jesu wird bei Tacitus erwähnt, als er sich zur Hinrichtung von Christen in Rom unter Kaiser Nero äußert:

„Der Namensgeber der Sekte, Christus, war unter Tiberius vom Procurator Pontius Pilatus hingerichtet worden.“

Tacitus: Annalen 15,44,3-4

Trivia:

Zu Ehren des Kaisers erhielt die Stadt Tiberias an der Westküste des See Genezareth damals ihren Namen vom Tetrarchen Herodes Antipas.

Einschub

In Vers 22 lesen wir von dem Fürst des Bundes, von Jesus Christus, wir sind also bereits im Jahr 27 n.Chr. (bzw. kurz danach) angekommen.

Nach Vers 22 ergibt sich daher eine Änderung in der Betrachtungsweise.

Israel, das „gelobte Land“ oder auch „herrliches Land“ ist nun nicht mehr der Staat Israel, sondern das Volk Gottes im allgemeinen. Es ist von nun an das geistliche Israel gemeint, da wie wir in Daniel 9 gesehen haben, dass die Gnadenzeit für den Staat Israel im Jahr 34 n.Chr. abgelaufen ist. In eben dieser Zeit kommen wir jetzt in Daniel 11 an.

Die Könige des Nordens und des Südens werden im folgendem ebenfalls geistlich zu verstehen sein. Die Auslegung wechselt ab hier also zu einem geistlichen Verständnis.

Wir merken uns: Ab Vers 23 sprechen wir vom „geistlichen Israel“, vom „geistlichen Babylon“ und vom „geistlichen Ägypten“.

V.23

„Denn nachdem [oder „obwohl“] er sich mit ihm verbündet hat, wird er Betrug üben und hinaufziehen und mit nur wenig Volk Macht gewinnen.“

Wer hat sich hier mit Christus verbündet, Betrug verübt und wird mit wenig Volk Macht gewinnen?

Interessanterweise warnen bereits Johannes, Paulus und Judas vor der Macht, die aufkommen sollte:

1.Joh.4:3

„Und das ist der [Geist] des Antichristen, von dem ihr gehört habt, dass er kommt; und jetzt schon ist er in der Welt.“

Cannstatt Study Hour

1. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

2.Thess.2:3.4

„Lasst euch von niemand in irgendeiner Weise verführen! Denn es muss unbedingt zuerst der Abfall kommen und der Mensch der Sünde geoffenbart werden, der Sohn des Verderbens, der sich widersetzt und sich über alles erhebt, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt, sodass er sich in den Tempel Gottes setzt als ein Gott und sich selbst für Gott ausgibt.“

Christus ist Sieger, 320

„Der „Mensch der Bosheit“ [2 Th 2,3, gemeint ist das Papsttum] ist das Werkzeug Satans. Er benutzt seine erfinderischen Fähigkeiten. Dann müssen sich die Nachfolger Jesu auf einen Kampf auf Leben und Tod einstellen. Die kirchlichen Autoritäten, verbunden mit den staatlichen Behörden, machten sich an die Arbeit, das Gewissen zu verkrüppeln, um selbst für jeden das Gewissen sein zu können.“

2.Thess.2:7

„Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon am Wirken, nur muss der, welcher jetzt zurückhält, erst aus dem Weg sein; ...“

Jud.3.4

„Geliebte, da es mir ein großes Anliegen ist, euch von dem gemeinsamen Heil zu schreiben, hielt ich es für notwendig, euch mit der Ermahnung zu schreiben, dass ihr für den Glauben kämpft, der den Heiligen ein für alle Mal überliefert worden ist. Es haben sich nämlich etliche Menschen unbemerkt eingeschlichen, die schon längst zu diesem Gericht aufgeschrieben worden sind, Gottlose, welche die Gnade unseres Gottes in Zügellosigkeit verkehren und Gott, den einzigen Herrscher, und unseren Herrn Jesus Christus verleugnen.“

In diesen Texten lesen wir vom „Antichristen“ und vom „Mensch der Sünde“, dem „Geheimnis der Gesetzlosigkeit“, dem „Sohn des Verderbens“ und davon, dass sich bereits zur Zeit der ersten Gemeinde etliche Gottlose in das Volk Gottes eingeschlichen haben.

Wir wissen, dass sämtliche Reformatoren eindeutig waren bei der Identifizierung des Antichristen: Es ist das Papsttum. Was auch Ellen White bestätigt. Doch das Papsttum gab es noch nicht zur Zeit der ersten Gemeinde, oder doch?

In Apostelgeschichte 7 sind wir zeitlich im Jahre 34 n.Chr. angekommen. Die Gnadenzeit für Israel ist abgelaufen als die 490 Jahre erfüllt waren und die Juden, trotz besseren Wissens, den Diakon Stephanus steinigten.

Jetzt beginnt die Zeit der Heidenmission.

Cannstatt Study Hour

1. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Vom ersten Missionseinsatz außerhalb Israels lesen wir in Apostelgeschichte 8.

Der Diakon Philippus geht nach Samaria und verkündigt das Wort Gottes den Samaritern. Unter ihnen befindet sich ein Zauberer mit dem Namen „Simon“, im späteren „Simon Magus“ genannt.

Dieser hatte das Volk lange Zeit verführt und man hielt ihn für die „große Kraft Gottes“. Als er sieht, mit welcher Macht Philippus wirkt, lässt er sich taufen und schließt sich der ersten Gemeinde an. (Apg.8:5-13)

Nachdem die Apostel in Jerusalem erfahren haben, dass die Heiden das Evangelium annehmen, senden sie Petrus und Johannes nach Samaria um dort zu wirken.

Simon Petrus entlarvt Simon Magus umgehend als Lügner und ruft ihn auf Buße zu tun. (Apg.8:14-24)

Folgende Eigenschaften von Simon Magus werden in diesem Kapitel gezeigt:

1. Simon verführt das Volk mit Zauberei
2. Das Volk glaubt ihm, weil er das schon so lange macht
3. Simon gibt sich für jemand großes aus.
4. Simon versucht von Petrus das Apostelamt zu kaufen
5. Petrus sagt, dass Simon Magus ein Lügner ist
6. Petrus bezeugt, dass Simons Herz voll Sünde ist
7. Simon bittet, dass die Apostel für ihn beten.

Vergleichen wir diese Eigenschaften mit dem Papsttum finden wir erstaunliche Parallelen. Und das bereits im 1.Jhd. !

Vergleichen wir einmal:

1. Verführt das Papsttum die Menschen mit Zauberei?

Absolut. Über 1000 Jahre hinweg wurden lateinische Formeln gemurmelt, die der normale Bürger nicht verstehen konnte. Es werden seltsame Rituale und Formen gehandhabt, die wir nicht aus der Bibel kennen. Es wird behauptet, dass sich beim Abendmahl das Brot buchstäblich in den Körper Jesu verwandelt.

Daher kommt z.B. auch die Redensart „Hokus-Pokus“ vor.

Beim reichen des Abendmahlbrotes sagt der katholische Priester „Hoc est corpus Jesu“ (zu deutsch: das ist der Leib Jesu). Das konnten die Menschen damals nicht verstehen aber wussten, dass wenn der Priester seinen „Hokus-Pokus“ macht, verwandelt sich das Brot in den Leib Jesu.

2. Warum glauben so viele Menschen an das Papsttum?

Weil es Tradition ist, bzw. er das schon so lange macht.

Cannstatt Study Hour

1. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

3. Gibt sich der Papst für etwas Großes aus?

Beispielhaft zitieren wir hier Papst Gregor IX:

„Der Papst nimmt nicht die Stellung eines bloßen Menschen ein, sondern die des wahrhaftigen Gottes.“

4. Haben die Päpste je versucht das Apostelamt zu kaufen?

Einige. Beispielsweise erkaufte sich Papst Vigilius (538) die Papstwürde von Belisar, dem Statthalter des Kaisers Justinian für 20.000 Golddukat.

5. Sind die Päpste Lügner (also gegen die Wahrheit)?

Joh. 17:17

„Heilige sie in deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit.“

Stellen sich die Päpste über die Wahrheit?

Absolut. Zitat:

„Der Papst ist von so großer Autorität und Macht, dass er sogar göttliche Gesetze modifizieren, erklären und interpretieren kann... Der Papst kann göttliche Gesetze modifizieren, da seine Macht nicht von Menschen, sondern von Gott kommt und er als Vize-Regent Gottes auf der Erde handelt.“

(Lucious Ferraris, Prompta Bibliotheka; „Papa“ Art.2)

6. Ist die Geschichte des Papsttums voller Sünde?

Das bedarf wohl keiner Erklärung, Im finsternen Mittelalter sind, so die Historiker, unter der Hand des Papsttums mehr als 100.000.000 Menschen getötet worden, weil sie dem Papst den Gehorsam verweigerten.

7. Sagen die Päpste, dass die „Heiligen“ für uns beten sollen?

Ja. Maria, Christopherus, etc. sollen für uns Fürsprache bei Jesus halten, da unsere Gebete von ihm sonst nicht erhört werden. eine absolut antibiblische Lehre.

Was sagt Ellen White über Simon Magus?

Sketches from the life of Paul, 328:2

„ Um die Zeit der zweiten Verhaftung von Paulus wurde Petrus ebenfalls verhaftet und ins Gefängnis geworfen. Er hatte sich bei den Machthabern besonders dadurch unbeliebt gemacht, dass er erfolgreich die Täuschungen und die Machenschaften von Simon Magus, dem Zauberer, aufdeckte, der ihm nach Rom gefolgt war, um die Arbeit des Evangeliums zu behindern und zu zerstören. Nero glaubte an Magie und hatte Simon gefördert. Er war daher sehr empört über den Apostel und ordnete seine Verhaftung an.“

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Petrus wurde von Simon Magus (jemandem, der zur Gemeinde gehörte, aber unbekehrt war) verfolgt. Er folgte ihm nach Rom um die Ausbreitung des Evangeliums zu behindern.

Kaiser Nero mochte Simon Magus und lies daher Petrus verhaften und hinrichten. Es sieht so aus, als wäre das Papsttum in Rom nicht auf Simon Petrus gegründet sondern auf Simon Magus.

Und so erfüllte sich diese Prophezeiung:

„Er wird hinaufziehen und mit wenig Volk Macht gewinnen“

Simon Magus zog hinauf nach Rom und begann dort seine Arbeit.

Was aber war seine Absicht?

V.24

„Mitten im Frieden wird er in die fruchtbarsten Gegenden eindringen und tun, was weder seine Väter noch seine Vorväter getan haben: Beute, Raub und Reichtum wird er unter sie verschleudern, und gegen die Festungen wird er Pläne schmieden; und dies wird eine Zeit lang dauern.“

Schauen wir uns zuerst wieder den ersten Teil an:

„Mitten im Frieden wird er in die fruchtbarsten Gegenden eindringen“

Die fruchtbarsten Gegenden sind die Gegenden wo am meisten Frucht hervorkommt. Die Gemeinden Gottes.

Gal.5:22

„Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung.“

Dort dringt er friedlich ein. Während das kaiserliche Rom mit Militär gegen die Christen vorgeht, werden die geistlichen Nachkommen von Simon Magus friedlich in die Gemeinden eindringen.

Was wird er dort anrichten?

„was weder seine Väter, noch seine Vorväter getan haben: Beute, Raub und Reichtum wird er unter sie verschleudern...“

Da wir, wie oben gesehen, nach Vers 22 sind, müssen „Beute, Raub und Reichtum“ geistlich verstanden werden.

Jer.17:2.3

„Wie sie an ihre Kinder gedenken, so auch an ihre Altäre und ihre Astarten bei den grünen Bäumen auf den hohen Hügeln. Du mein Berg in der Landschaft, deine Habe und alle deine Schätze will ich zur Beute preisgeben, deine Höhen um der Sünde willen in deinem ganzen Gebiet!“

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Hes.7:20.21

„Seinen zierlichen Schmuck haben sie für [ihren] Hochmut verwendet, und sie haben ihre gräulichen und scheußlichen Bilder daraus gemacht. Darum habe ich es ihnen in Unrat verwandelt, und ich will es den Fremden zum Raub und den Gottlosen auf Erden zur Beute geben, dass sie es entweihen.“

Die geistliche Nachkommenschaft von Simon Magus brachte Heidentum und Götzenbilder in die Gemeinden. Man nährte sich dem Heidentum Roms immer mehr an. Neue Lehren wurden installiert.

Warum das?

„gegen die Festungen wird er Pläne schmieden und dies wird eine Zeitlang dauern“

Er strebt nach politischer Macht. Deshalb werden Kompromisse eingegangen.

Im Jahr 178 n.Chr. übernimmt Bischoff Irenius von Lyon die Gemeinden in Gallien und strebt die Ausbreitung der Römischen Macht in Europa an.

Er sagte:

„Mit der römischen Kirche nämlich muss wegen ihres besonderen Vorranges jede Kirche übereinstimmen, d. h. die Gläubigen von allen Orten, denn in ihr ist von denen, die von allen Orten kommen, immer die apostolische Tradition bewahrt worden.“

Irenaeus: Adversus haereses 3,3,2

Doch es sollte noch „eine Zeitlang“ dauern bis es soweit war, denn es gab noch zu starke Gegner wie wir später sehen werden (V.30).

Eine Zeitlang könnte prophetisch auf ein Jahr, also 360 Tage (was 360 Jahren entspricht [vgl. Hes.4:6]) gedeutet werden.

Dann käme man auf das Jahr: 178 n.Chr. + 360 Jahre = 538 n.Chr

Dies wird sich später erfüllen und Rom wird im Jahr 538 tatsächlich die kirchliche und politische Vormachtstellung in Europa innehaben.

Wie es dazu kommt zeigen uns die nächsten Verse:

V.25

„Dann wird er seine Kraft und seinen Mut gegen den König des Südens aufbieten mit großer Heeresmacht; der König des Südens aber wird sich gleichfalls mit großer und sehr starker Heeresmacht zum Krieg rüsten, aber doch nicht standhalten, denn man wird Anschläge gegen ihn planen:...“

Der geistliche „König des Nordens“ also das geistliche Babylon, der Bischof von Rom wird sich mit dem geistlichen „König des Südens“, also dem geistlichen Ägypten, der weltlichen Macht auseinandersetzen und versuchen dessen Macht zu übernehmen.

Cannstatt Study Hour

1. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Babel meint übersetzt Verwirrung und kennzeichnet die Vermischung von Religionen und steht für religiösen Abfall.

Petrus schrieb einen Brief aus Rom in dem er die Stadt so benennt:

1.Pt.5:13

"Es grüßt euch die Mitauferwählte in Babylon und Markus, mein Sohn. Grüßt einander mit dem Kuss der Liebe!"

Ägypten hingegen steht symbolisch für den Atheismus (vgl. GC 269.2):

2.Mo.5:1.2

„Danach gingen Mose und Aaron hinein und sagten zu dem Pharao: So spricht der Herr, der Gott Israels: Lass mein Volk ziehen, damit es mir in der Wüste ein Fest hält! Der Pharao antwortete: Wer ist der Herr, dass ich auf seine Stimme hören sollte, um Israel ziehen zu lassen? Ich kenne den Herrn nicht, und ich will Israel auch nicht ziehen lassen!“

In Vers 25 gibt es also eine Auseinandersetzung zwischen dem Bischof von Rom und dem Kaiser von Rom.

Der Bischof von Rom verfügt bereits über eine „große Heeresmacht“. Zwischen Vers 23 „er wird mit nur wenig Volk Macht gewinnen“ und 25 muss also einiges an Zeit vergangen sein. Das Christentum hat sich in Rom bereits zu einer großen Bewegung entwickelt.

Unter Kaiser Diocletian kam es in den Jahren 303 - 313 zu heftigen Christenverfolgungen. Jener aber hatte einen Nebenherrscher, Konstantin, der später als Konstantin der Große in die Geschichte eingehen wird.

Dieser regierte ab dem Jahr 324 allein und zu seiner Zeit wurde das Christentum im Römischen Reich zur Staatsreligion erhoben.

Viele Tausende Heiden wurden nun zu „Christen“ gezählt. Tempel wurden zu Kirchen umfunktioniert und es kam zu einer gewaltigen Vermischung von Christentum und Heidentum.

Da Konstantin zeitgleich seinen Herrschersitz nach Byzanz verlagerte, welches er fortan Konstantinopel nannte (heute: Istanbul) hatte der Bischof von Rom ein fast freies politisches Feld vor sich und jetzt ein riesiges Heer an Gefolgsleuten. Während die Kirche in Rom an Macht gewann, schwand die Macht Konstantins und seiner Nachfolger.

V.26

„...die seine Tafelkost essen, werden seinen Untergang herbeiführen, und sein Heer wird sich zerstreuen, und viele Erschlagene werden fallen.“

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Seit dem Einbruch der Hunnen nach Europa im Jahre 375/376 waren die germanischen Stämme, die zum großen Römischen Reich gehörten in Bewegung. Diese bewegten sich durch das Römische Reich und eroberten neue Wohnplätze, wobei sie römische Provinzen übernahmen. Der Kaiser war zu schwach um das Reich zu verteidigen und so kam es, dass die weltliche Macht auf die 10 Hörner aus Daniel 7, also die Europäischen Staaten überging.

Das Römische Reich wurde unter die Nationen zerstreut und der Kaiser war seiner Vormachtstellung enthoben.

V.27 *„Die beiden Könige aber haben Böses im Sinn; sie sitzen am gleichen Tisch und reden Lügen; aber es wird nicht gelingen; denn das Ende kommt erst zur bestimmten Zeit.“*

Konstantin und der Bischof von Rom hatten jedoch einen Bund geschlossen und dieser war eine Lüge (also gegen die Wahrheit). Nach Joh.17:17 ist Gottes Wort Wahrheit.

Die beiden „Könige“ handelten einen Kompromiss aus, der Gottes Wort kompromittierte. Der Sonntag sollte fortan den von Gottes Wort bestimmten Sabbat ersetzen, dafür wurde das Christentum Staatsreligion.

Hier treffen Staat und Kirche eine Übereinkunft, doch es soll ihnen noch nicht gelingen, denn das Ende kommt erst zur bestimmten Zeit.

Doch fortan bilden die Bischöfe und die Kaiser eine Allianz.

V.28 *„Und er wird mit großem Reichtum in sein Land zurückkehren; und er wird das, was er sich gegen den heiligen Bund vorgenommen hat, ausführen, und [wieder] in sein Land zurückkehren.“*

Durch das Bündnis mit dem Staat hat der Bischof nun eine gewaltige Machtposition bekommen. Das Christentum wurde in kurzer Zeit zur größten Religion im Reich und der römische Bischof wurde per Kaiserdekret zum Haupte aller Bischöfe ernannt.

Sämtliche „Christen“ waren jetzt faktisch unter seiner Obhut und es war bereits eine gewaltige Zahl.

Dafür aber hat er den heiligen Bund, das Gesetz Gottes übertreten.

Fortan wird er den falschen Ruhetag, den heidnischen „Heiligen Tag der Sonne“ predigen und versuchen alle davon zu überzeugen ihm zu folgen.

V.29 *„Zur bestimmten Zeit wird er wieder gegen den Süden ziehen; aber es wird das zweite Mal nicht mehr gehen wie das vorherige Mal,...“*

Erneut wird der römische Bischof versuchen die Staatsmacht im Römischen Reich unter sich zu vereinen, doch es wird ihm nicht gelingen wie unter Konstantin.

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Was war passiert?

V.30

„sondern es werden ihn Kittäerschiffe angreifen, sodass er entmutigt umkehrt, um seinen Zorn an dem heiligen Bund auszulassen. Das wird er auch tun und bei seiner Rückkehr sich diejenigen merken, welche den heiligen Bund verlassen.“

Was sind diese Kittäerschiffe?

Jes.23:12

„Du sollst dich künftig nicht mehr freuen, du geschändete Jungfrau, Tochter Zidon! Nach Kittim mache dich auf, fahre hinüber! Auch dort wird man dir keine Ruhe lassen!“

Kittim ist hier ein Symbol für eine Macht, die „keine Ruhe lassen“ wird. Bereits Bileam (4.Mo.24:24) hatte von dieser Macht prophezeit.

Tatsächlich wurden die Expansionsbestrebungen des römischen Bischofs unterbunden, da einige der Stämme, die er zu beherrschen suchte, seine Ansichten bezüglich der Gottheit Christi ablehnten. Es kam zum „Arianischen Streit“.

Die christianisierten Heruler, Ostgoten und die Vandalen stellten sich gegen ihn und unterstützten die Ansichten von Arius, dem Bischof von Alexandria. Problematisch daran war, dass Odoaker, der König der Heruler, in kurze Rom überfallen und erobern würde.

Es gelang dem römischen Bischof nicht seine Machtstellung auszubauen. Solange diese 3 Stämme existierten ließen sie ihm keine Ruhe für seine Expansionspläne. Er musste sich um innerkirchliche Angelegenheiten kümmern.

„...um seinen Zorn am heiligen Bund auszulassen“

Es kam im Christentum zu vielen Unruhen in dieser Zeit. Verschiedene Richtungen kämpften um das Rechte Verständnis und die Auslegung der Bibel. Auch viele falsche Lehren kamen so durch Kompromisse in der Kirche auf.

Beispielsweise wurde im Jahre 431 das Konzil zu Ephesus einggerufen.

„Das zentrale Thema des Konzils war der Streit zwischen zwei Katechetenschulen. Die alexandrinische Schule orientierte sich an Platon und legte die Bibel allegorisch aus, während die antiochenische Schule sich auf Aristoteles berief und eine rationalistische Bibelexegese betrieb.

Verschärft wurden die Spannungen durch die Rivalitäten zwischen dem Patriarchen von Alexandria, „Kyrill von Alexandria“, und dem von Konstantinopel, „Nestorius“, um den Primat im Osten, wobei Nestorius sich auf den Kaisersitz

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Konstantinopel, Kyrill sich auf den Bischof von Rom berief. Nestorius kam aus der antiochenischen Schule und vertrat die These, dass das Menschsein Christi mit seiner Gottheit nur moralisch verbunden sei und dass daraus folge, dass Maria nur Christusgebärende, nicht aber Gottesgebärende sei.“

https://de.wikipedia.org/wiki/Konzil_von_Ephesos

„Im Jahr 433 kam es nach umfangreichen Verhandlungen zwischen Vertretern der beiden theologischen Richtungen letztlich zu einer Einigung. Die Unionsformel von 433, ein vermittelndes Glaubensbekenntnis, bezeichnet Christus als „vollkommenen Gott und vollkommenen Menschen“ (gleichen Wesens mit dem Vater und mit den Menschen), bekräftigt die „Einigung zweier Naturen“ und „unvermischte Einigung“ in Christus. Im Kontext dieser christologischen Aussagen anerkennt die Unionsformel Maria als „Theotokos“ (Gottesgebärende).“

https://de.wikipedia.org/wiki/Konzil_von_Ephesos

Damit wurde Maria erhöht und zukünftig als „Gottesgebärende“ bezeichnet und noch viele andere Kompromisse wurden in der frühen Kirche beschlossen.

„und bei seiner Rückkehr sich diejenigen merken, die den heiligen Bund verlassen“

Der Bischof von Rom ließ nicht ab von seinen Plänen die ganze Staatsmacht unter sich zu vereinen und so „kehrte er zurück“ um gegen die 3 Stämme Krieg zu führen. In seinem Pakt mit dem Kaiser, welcher nun in Konstantinopel saß, gelang es ihnen die Stämme, durch geschickte Politik, nacheinander aufzubrechen.

493 fielen die Ostgoten unter König Odoaker
531 fielen die Vandalen unter König Hilderich
538 fielen die Heruler unter König Theoderich

V.31

„Und seine Heere werden kommen und Heiligtum und Burg entweihen und das tägliche [Opfer] abschaffen und das Gräuelbild der Verwüstung aufstellen.“
(Lut 2017)

Nun ist der Weg für die Papstkirche frei.

Im Jahr 496 ließ sich bereits der mächtige König der Franken, Clovis taufen, übergab dem Papst im Jahr 508 symbolisch sein Schwert und mit dem Niedergang der 3 Stämme konnte der Papst nun sein großes Ziel erreichen.

„Heiligtum und Burg“ wurden entweiht.

Das Heiligtum ist ein Symbol für die Kirche, während die Burg (Festung) wie bereits in Vers 24 für die politische Macht steht.

Cannstatt Study Hour

1. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Das „Gräuelbild der Verwüstung“, wie bereits in Dan.9:27 gesehen ist die Vermischung von Kirche und Staat bzw. Heidentum.

Das Heidentum wurde in ein christliches Gewand gekleidet und damit zum Gräuelbild der Verwüstung.

Seit dem Jahr 538 sind die großen Widersacher des Papsttums besiegt und der Papst hat nun eine große Handlungsfreiheit.

Wir sehen hier auch die Erfüllung des bereits oben gelesenen Verses:

2.Thess.2:7

„Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon am Wirken, nur muss der, welcher jetzt zurückhält, erst aus dem Weg sein; ...“

Sobald die Staatsmacht von weltlichen Herrschern weggenommen wurde, übernahm das kleine Horn (Papsttum) diese und wird fortan damit eine Terrorherrschaft aufbauen.

V.32

„Und er wird die, welche gegen den Bund freveln, durch Schmeicheleien zum Abfall verleiten; die Leute aber, die ihren Gott kennen, werden festbleiben und handeln.“

Mt.15:7-9

„Und so habt ihr das Gebot Gottes um eurer Überlieferung willen aufgehoben. Ihr Heuchler! Treffend hat Jesaja von euch geweissagt, wenn er spricht: »Dieses Volk naht sich zu mir mit seinem Mund und ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist fern von mir. Vergeblich aber verehren sie mich, weil sie Lehren vortragen, die Menschengebote sind.«“

Jeder, der in dieser Zeit den Bund, das Gesetz Gottes, leichtfertig beachtete wurde vom Papsttum zum Abfall verleitet und fiel.

Es war eine furchtbare Zeit. Im Jahr 538 trat das Konzil von Orleans zusammen und beschloss drakonische Strafen für diejenigen, die weiterhin den Sabbat hielten und den Sonntag nicht ehrten. Die Kirche sollte das Strafmaß bestimmen, dass die staatlichen Autoritäten dann auszuführen hatten.

Dort heißt es im Kanon 28:

„Wenn jemand gefunden wird, die oben verbotenen Tätigkeiten auszuführen, soll er bestraft werden, nicht durch die zivilen Autoritäten, sondern gemäß dessen, was die Kirche bestimmt.“

Johannes Dominicus Mansi; Sacrorum Conciliorum nova et amplissima collection 9:19

Wer sich dem Papsttum beugte, der wurde gut angesehen, wer sich widersetzte, dem drohten die härtesten Strafen.

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

„die Leute aber, die ihren Gott kennen, werden fest bleiben und handeln“

Viele Christen blieben dem Bund mit Christus treu und flohen in sicherere Plätze. Die Waldenser beispielsweise in die Alpen, wo sie in der Abgeschiedenheit noch ihren apostolischen Glauben leben-, den Sabbat halten- und der Bibel folgen konnten.

Sie blieben nicht nur standhaft, indem sie durch das Bibelstudium von den aufgezwungenen päpstlichen Traditionen gereinigt wurden, sondern sie handelten auch. Für sie war es ihre Lebensaufgabe den echten Glauben zu verteidigen und diesen in Europa zu verbreiten.

Ellen White schreibt folgendes über diese Menschen:

Christus ist Sieger, 320

„Wir fuhren [mit der Eisenbahn] durch die Schweiz. Als die Wagen [des Zuges] langsam voran rollten, konnten wir die Landschaft in Ruhe betrachten ...

Hier, zwischen den Felsen und Höhlen, hatte der Herr ein Versteck für sein Volk bereitet. Diese Kapellen, die hoch über den steilen Felsen gebaut sind, die für Menschen unzugänglich erscheinen, waren so angeordnet, um Sicherheit und Schutz zu bieten. Sie erinnern uns, dass es eine Zeit gab, in der Gottes Kinder leiden mussten, weil sie — wie einst Daniel — sich in ihren Herzen vorgenommen hatten, Gott nach den Vorschriften ihres eigenen Gewissens anzubeten. (Siehe Daniel 6,11). Sie konnten nicht erlauben, dass irgendjemand ihr Gewissen sein sollte. Sie fühlten sich sicherer in der Wildnis der Felsen und Berge, wo wilde Tiere wohnten, als sich der Gnade von Menschen anzuvertrauen, die von einer falschen Religion und satanischem Eifer angesteckt waren, menschliche Gebräuche und Traditionen aufrechtzuerhalten, die im direkten Widerspruch zur Religion der Bibel standen. Diese Leute waren grausam wie blutdurstige Wölfe und wollten alle ausrotten, die es wagten, von den Lehren des Papsttums abzuweichen [z. B. die Waldenser].

Diese Männer und Frauen nahmen die Bibel — und nur die Bibel — als ihre Grundlage, bis deren herrliche Lichtstrahlen menschliche Traditionen aus ihrem Weg räumten und sie den Weg des Herrn deutlich erkannten ...

V.33

„Und die Verständigen im Volk werden die Vielen unterweisen; sie werden aber eine Zeit lang dem Schwert, dem Feuer, der Gefangenschaft und der Plünderung unterliegen.“

„Und die Verständigen im Volk werden die Vielen unterweisen...“

Die Waldenser unterrichteten nun ganz Europa in der Wahrheit, indem sie immer wieder einzelne Missionare entsandten und versuchten in Städten und Dörfern geheime Hausbibelkreise zu gründen, welche sie mit Abschriften Biblischer Texte versorgten.

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Es gelang ihnen auf diese Weise für viele Jahrhunderte die Wahrheit sogar bis nach England zu bringen, wo später eine Erweckung und Reformation entstehen sollte.

„...sie werden aber eine Zeitlang dem Schwert, dem Feuer, der Gefangenschaft und der Plünderung unterliegen.“

Nach den frühen Verfolgungen wurde es durch das Mittelalter, dem dunklen Zeitalter der Papstherrschaft, immer schlimmer für die Waldenser. Viele böse Gerüchte wurden über sie in Umlauf gebracht und zu tausenden wurden sie getötet wo man sie fand.

„Die "Armen von Lyon“ (Waldenser) wurden 1184 erstmals in dem von Papst Lucius III. nach dem Konzil von Verona verfassten Edikt Ad Abolendam als Häretiker aufgeführt, mit dauernder Exkommunikation belegt und mit schweren Strafsanktionen bedroht. Eine weitere Verurteilung erfolgte 1215 im Zuge des IV. Laterankonzils unter Papst Innozenz III. Im Jahre 1252 wurden die Waldenser in der von Papst Innozenz IV. verfassten Bulle Ad Extirpanda neuerlich namentlich verurteilt: „Cataros, ... Valdenses, ... et omnes Hereticos ... perpetue damnamus infamia“ („für immer verurteilen wir die Katharer, Waldenser und alle Häretiker zur Ehrlosigkeit (,Infamie‘)“).

https://de.wikipedia.org/wiki/Petrus_Valdes

„Ab den 1230/1240er Jahren begann die Verfolgung durch die Inquisition. Diese Verfolgungen waren meist regional und für kürzere Zeiträume organisiert. Aber auch außerhalb der inquisitorischen Nachstellungen wurden Waldenser von lokalen Machthabern verfolgt. Bis in die Neuzeit kam es immer wieder zu zahlreichen Versuchen, das Waldensertum auch physisch auszurotten, insbesondere in Italien, Savoyen, Frankreich, Deutschland, Österreich und Böhmen.“

<https://de.wikipedia.org/wiki/Waldenser>

Diese grausamen Verfolgungen sollten eine Zeitlang andauern.

Wenn wir auch hier die prophetische Zeitrechnung anwenden kommen wir mitten in die Zeit der Reformation. Sollten wir 1184 annehmen, sogar genau in das Jahr, an dem das erste Mal eine Evangelische Kirche gebaut wurde, die Torgauer Schlosskapelle. (1184 + 360 Jahre = 1544)

Aber welches Ereignis auch immer gemeint sein mag, die Verfolgungen der Waldenser ebten etwas ab, sobald die große Reformationsbewegung des 16.Jhd. in Bewegung war. So war es bereits vorhergesagt:

V.34

„Und im Unterliegen werden sie ein wenig Hilfe erlangen; und es werden sich viele heuchlerisch an sie hängen.“

Bevor die Waldenser vom Papsttum ausgerottet werden konnten begann in Europa die Reformation, was zwar zu vielen Kriegen führte.

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Der Fokus aber ging von der kleinen Gemeinde in den Alpen, die die Wahrheit für so viele Jahre bewahrt und verteidigt hatte, weg zu den Reformatoren, die nun die volle Härte des Kirchenstaats zu spüren bekamen.

Viele verloren ihr Leben auf den Scheiterhaufen der Inquisition doch die Reformbewegung konnte nicht mehr gestoppt werden.

„...und es werden sich viele heuchlerisch an sie hängen.“

Die Reformation wurde nicht nur von gläubigen Christen vorangetragen, sondern auch von vielen, die der tyrannischen und willkürlichen Papstherrschaft ablehnend gegenüberstanden.

So kam es zu vielen Gewalttaten und sogar Kriegen in Europa.

Die Menschen suchten endlich loszukommen von der Unterdrückung und Ausbeutung durch die katholische Kirche.

Doch nicht nur Menschen, die ihre Freiheit wiederhaben wollten, sondern auch heuchlerische Verführer traten auf, die die Fürsten und Länder dazu bringen wollten sich wieder zu rekatholisieren. So kam es beispielsweise zum 30 jährigen Krieg.

Am 15. August 1534 wurde eigens eine Organisation gegründet, die die Reformation niederschlagen und alle Gewalt zurück in die Hand des Papsttums bringen sollte.

Es war Ignatius von Loyola, der damals die „Gesellschaft Jesu“ den Jesuitenorden gründete und damit die „Gegenreformation“ einleitete.

Seine Anhänger sollten wo möglich infiltrieren und unterwandern und so die Fürsten Europas unter der Papstherrschaft halten bzw. diese dorthin zurück bringen.

Im Verzeichnis des Kongresses der Vereinigten Staaten von Amerika findet man eine Debatte um den Schwur, den die Jesuiten, so wird ihnen nachgesagt, schwören mussten. In diesem heißt es unter anderem:

Ich , werde jetzt, ... erklären und schwören, daß seine Heiligkeit, der Papst, Christi stellvertretender Vize-Regent ist; und er ist das wahre und einzige Haupt der katholischen und universellen Kirche über die ganze Erde; und daß aufgrund des Schlüssels zum Binden und Lösen, der seiner Heiligkeit durch meinen Erlöser Jesus Christus, gegeben ist, er die Macht hat, ketzerische Könige, Prinzen, Staaten, Republiken und Regierungen aus dem Amt abzusetzen, die alle illegal sind ohne seine heilige Bestätigung, und daß sie mit Sicherheit vernichtet werden mögen. Weiter erkläre ich, daß ich allen oder irgendwelchen Vertretern deiner Heiligkeit an jedem Platz, wo immer ich sein werde, helfen und beistehen und sie beraten und mein äußerstes tun will, um die ketzerischen protestantischen oder freiheitlichen Lehren auf rechtmäßige Art und Weise oder auch anders auszurotten, und alle von ihnen beanspruchte Macht zu zerstören.

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Ich verspreche und erkläre auch, daß ich nichtsdestoweniger darauf verzichte, irgendeine ketzerische Religion anzunehmen, um die Interessen der Mutterkirche auszubreiten und alle Pläne ihrer Vertreter geheim und vertraulich zu halten, ...

Weiter verspreche ich, Daß ich zu jedem Teil der Erde gehen werde, wo auch immer, ohne zu murren, und in allen Dingen unterwürfig sein will, wie auch immer es mir übertragen wird ... Außerdem verspreche ich, daß ich, wenn sich Gelegenheit bietet, unbarmherzig den Krieg erkläre und geheim oder offen gegen alle Ketzer, Protestanten und Liberale vorgehe, wie es mir zu tun befohlen ist, um sie mit Stumpf und Stiel auszurotten und sie von der Erdoberfläche verschwinden zu lassen; und ich will weder vor Alter, gesellschaftlicher Stellung noch irgendwelchen Umständen halt machen. ... Und wenn ich sie nicht öffentlich umbringen kann, so werde ich das mit einem vergifteten Kelch, dem Galgen, dem Dolch oder der bleiernen Kugel heimlich tun, ungeachtet der Ehre, des Ranges, der Würde oder der Autorität der Person bzw. Personen, die sie innehaben; egal, wie sie in der Öffentlichkeit oder im privaten Leben gestellt sein mögen. Ich werde so handeln, wie und wann immer mir von irgendeinem Agenten des Papstes oder Oberhaupt der Bruderschaft des heiligen Glaubens der Gesellschaft Jesu befohlen wird."

House Bill 1523, Contested election case of Eugene C. Bonniwell, against Thos. S. Butler, February 15, 1913, pp. 3215-16

Ob dieser Schwur so gehalten wurde kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. Aber die Machenschaften der Jesuiten in darauffolgenden Jahrhunderten haben ihre Spuren in Europa hinterlassen.

„Sie hatten einen bedeutsamen Anteil an der Gegenreformation, der katholischen Erneuerung in Reaktion auf den von ihr als Häresie betrachteten Protestantismus. Der Orden gründete dazu in für den katholischen Glauben gefährdeten Ländern zunächst Ordenshäuser. Wo dies nicht möglich war, wie zum Beispiel in Irland, England oder in einer Anzahl deutscher Territorien, wurde das entsprechende Ordenshaus in Rom eröffnet, und die Patres reisten zum Teil illegal ins Land. Da der Orden keine verbindliche Tracht hatte, konnte das oft unbemerkt gelingen.

Von den Ordenshäusern aus entfalteten die Jesuiten eine rege Tätigkeit, die vor allem die Predigt und die Seelsorge einschließlich der Beichte umfasste. Hier entwickelten sie eine besondere Kasuistik, die bei der Zumessung von Bußen für Sünden auch die mildernden Umstände bei der Begehung berücksichtigten. Da sie häufig die Seelsorger und Beichtväter von Königen und Fürsten waren, übten sie auch einen gewissen politischen Einfluss aus.

Ein weiteres wichtiges Arbeitsfeld der Jesuiten war ihrem Gelübde gemäß die Bildung der Jugend: Die von den Jesuiten gegründeten Schulen und Universitäten. Sie sollten Gewähr dafür bieten, dass kommende Generationen fest verwurzelt im katholischen Glauben heranwachsen.“

<https://de.wikipedia.org/wiki/Jesuiten>

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

So wurden in Europa zahlreiche Schulen und höhere Bildungseinrichtungen gebaut. Diese übten in den darauffolgenden Jahren einen immensen Einfluss aus und es gelang vielerorts die Reformation niederzuschlagen.

V.35 *„Auch von den Verständigen werden etliche unterliegen, damit unter ihnen eine Läuterung geschehe, eine Sichtung und Reinigung, bis zur Zeit des Endes; denn es währt bis zur bestimmten Zeit.“*

Die folgenden Jahre waren eine Zeit der Sichtung und Läuterung. Die Papstkirche verbrannte noch immer Anhänger der neuen protestantischen Bewegung. Es gab viel Krieg in Europa und viele Menschen flohen in die „neue Welt“ nach Amerika.

Immer wieder kam es in dieser Zeit zu Abspaltungen und Neugründungen von protestantischen Kirchen. Es entstanden beispielsweise die Baptisten und die Methodisten und viele andere kleinere Bewegungen. Auch die Erweckungsbewegung unter Zinzendorf fällt in diese Zeit.

Dieses soll bis zur Zeit des Endes dauern.

Wie lange wird das Papsttum die Protestanten verfolgen?

Solange bis die katholische Kirche im Jahr 1798 von Napoleon entmachtet und abgesetzt wird. Der Kirchenstaat wurde ebenfalls aufgelöst und der amtierende Papst Pius VI wurde ins Exil nach Frankreich verbannt, wo er starb.

Wie wird es dazu kommen?

V.36 *„Und der König wird tun, was ihm beliebt, und wird sich erheben und großtun gegen jeglichen Gott, und er wird gegen den Gott der Götter unerhörte Worte ausstoßen, und es wird ihm gelingen, bis der Zorn vorüber ist; denn was beschlossen ist, wird ausgeführt werden.“*

In den Jahren kurz vor der Zerschlagung des Vatikans waren die Jesuiten bereits eifrig dabei neue Systeme zu etablieren, die von Rom leichter beherrscht werden konnten. Die monarchischen Systeme sollten abgeschafft werden.

In Frankreich organisierten sich die sogenannten Jakobiner, eine politische Gruppierung, die gegen die Vormachtstellung von Adel und Klerus wirken wollte.

Eine der bedeutendsten Figuren dieser Vereinigung sollte Maximilien de Robespierre werden, der nach dem Beginn des Ersten Koalitionskriegs auf der innenpolitischen Ebene der 1792 ausgerufenen ersten Französischen Republik einer der maßgeblichen Initiatoren für die als „Verteidigung der Republik“ begründete Schreckensherrschaft (frz. la Terreur) von 1793/94 war.

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Kurz zu seinem Werdegang:

Im Juli 1764, als er gerade sechs Jahre alt war, verstarb seine Mutter im Kindbett. Am 6. November 1777 starb sein Vater in München; einige Jahre zuvor hatte er Arras aus ungeklärten Gründen verlassen und war nur noch sporadisch in den Ort zurückgekehrt.

Am Collège von Arras galt Robespierre als Musterschüler und erlangte eines von vier Stipendien für das renommierte Pariser Collège Louis le Grand, das er ab 1769 besuchte.

In den Jahren 1772 und 1774 galt Robespierre als Klassenbester, 1775 wurde er zudem als bester Schüler der Universität ausgezeichnet.

Nach zwölf Jahren des Studiums, aufgeteilt in sieben Jahre allgemeiner Studien und vier Jahre rechtswissenschaftlicher Studien, legte Robespierre 1780 sein Examen als Anwalt (Bakkalaureus des Rechts) ab und wurde 1781 Lizenziat.

Wer bildete den jungen Robespierre aus?

Das Pariser Collège Louis le Grand.

Die traditionsreiche Schule ging aus dem 1564 von den Jesuiten als Stipendiatenheim gegründeten Collège de Clermont hervor und war früher auch als Jesuitenkolleg von Paris bekannt. Sie war von 1595 bis 1618 und im Jahr 1762 vorübergehend geschlossen und wurde mehrmals umbenannt.

Robespierre war einer der Initiatoren und Vorantreiber der französischen Revolution. Diese blutige Tyrannenherrschaft zerschlug solange sie Herrschte die Religion, den Klerus und den Adel in Frankreich sowie Tausende, denen Verrat an der Republik vorgeworfen wurde und entpuppte sich schnell als probates Mittel um ganze Staatssysteme zu stürzen.

"Am 23. November 1793 verabschiedete der Nationalkonvent ein Gesetz, das alle Kirchen von Paris den Konfessionen entzog und zu „Tempeln der Vernunft“ machte und verlangte, dass an jedem Décadi (zehnten Tag) des neuen Revolutionskalenders das „Fest der Vernunft“ gefeiert werden solle.

Die für die Entchristianisierung höchst bedeutsame Kalenderreform bezweckte, den ganzen bisherigen, christlich geprägten Lebensrhythmus der Menschen zu verändern. Diese Maßnahmen verbreiteten sich über staatliche und halbstaatliche Organe sowie Zeitungen wie beispielsweise den Père Duchesne von Paris aus über weite Teile Frankreichs. Orte und Straßen, deren Namen einen christlichen Gehalt hatten, wurden umbenannt.

So wurde im Département Indre-et-Loire das Wort Dimanche (Sonntag) abgeschafft, aus der Stadt Saint-Tropez wurde Héraclée. Der Kult der Vernunft und der fortgesetzte Angriff auf althergebrachte Gewohnheiten stießen in der Bevölkerung auf breiten Widerstand und kollidierten schließlich wegen ihres atheistischen Gehalts mit den theistischen Glaubensüberzeugungen des Revolutionsführers Maximilien de Robespierre.“

<https://de.wikipedia.org/wiki/Entchristianisierung>

Cannstatt Study Hour

1. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

V.37 *„Er wird sich auch nicht um den Gott seiner Väter kümmern, noch um die Sehnsucht der Frauen, überhaupt um gar keinen Gott, sondern gegen alle wird er größtun.“*

Der „Gott seiner Väter“ war das katholische System.

Die Jesuiten, die im Auftrag Roms arbeiteten zeigten sich, je nach Bedarf, nicht öffentlich als Verteidiger der katholischen Glaubenslehren sondern trieben ihre neuen Weltbilder mit aller Macht voran.

Der „Lieblingsgott (oder die Sehnsucht) der Frauen“ war der wahre Glaube an Jesus Christus.

1.Mo.3:16

"Und zur Frau sprach er: Ich will die Mühen deiner Schwangerschaft sehr groß machen; mit Schmerzen sollst du Kinder gebären; und dein Verlangen wird auf deinen Mann gerichtet sein, er aber soll über dich herrschen!"

Eph.5:24

„Wie nun die Gemeinde sich dem Christus unterordnet, so auch die Frauen ihren eigenen Männern in allem.“

2.Kor.11:2

„Denn ich eifere um euch mit göttlichem Eifer; denn ich habe euch einem Mann verlobt, um euch als eine keusche Jungfrau Christus zuzuführen.“

Die Jesuiten suchten weder das eine noch das andere.
Worauf richtete sich diese Organisation aus?

V.38 *„Stattdessen wird er den Gott der Festungen verehren; diesen Gott, den seine Väter nicht kannten, wird er verehren mit Gold und Silber, mit Edelsteinen und Kleinodien.“*

Die Festungen kennzeichnen (wie in Vers 24) die politische Macht.
Diese erstrebt der Orden und versucht in allen Ländern für den Papst Einfluss zu gewinnen.

Diesen „Gott der Festungen“ wird er mit „Gold, Silber, Edelsteinen und Kleinodien verehren“.

Genau das gleiche, was wir bereits in Vers 24 lasen, tritt wieder ein.

Es werden neue heidnische Lehren installiert.

Der „Humanismus“ und die „Aufklärung“ werden geprägt.

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Viele neue Ideologien wie die Menschenrechte entstanden in dieser Zeit. Auch Ideen wie beispielsweise der Kommunismus u.a., die die alten politischen Systeme ersetzen sollten.

Der Jesuitenorden investierte viel und versuchte sich in allen Ländern auszuweiten. Man sandte Missionare auf alle Kontinente, machte sich daran politischen Einfluss zu gewinnen und gründete weiterhin zahlreiche Schulen.

"Die Anregung zur Einrichtung von jesuitischen Bildungsstätten ging auf Ignatius von Loyola selbst zurück, der 1551 vorschlug, dort außer Theologie, auch Logik und die antiken Klassiker zu lehren; später kamen noch Mathematik, Astronomie, Physik und Philosophie hinzu. Im 17. Jahrhundert verbreitete der Orden das Thesenblatt, die großformatige und in Kupfer gestochene Ankündigung der akademischen Disputatio, im gehobenen katholischen Bildungswesen. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts gab es in ganz Europa zahlreiche Schulen, an denen z. B. die Söhne von Adligen, aber auch Angehörige niedrigerer sozialer Klassen unterrichtet wurden."

Tom Sorell: Descartes, Herder, Freiburg im Breisgau 1999, S. 125

Aus den Reihen der Schüler kam z.B. auch Voltaire hervor.

Allerdings konnte das wahre Bestreben dieser Organisation nicht verborgen bleiben und so haben sämtliche Länder diesen Orden verboten. So z.B. in Deutschland, Frankreich, Spanien, Portugal, Niederlande, Schweiz, Österreich und vielen anderen Staaten in denen es immer wieder zu Anschlägen auf Staatsführer seitens der Jesuiten kam.

Auch in Russland gab es Gesetze gegen die Jesuiten, da ihre Unterwanderungspolitik erkannt wurde doch schätzte man die hohen Bildungseinrichtungen der Jesuiten und so durften diese ihre Arbeit fortsetzen. Der Orden investierte viel Geld und Ressourcen um diese Politik weltweit auszubreiten.

Und das taten sie:

„Im 18. Jahrhundert prägten Jesuiten in erheblichem Maße das kulturelle Leben am chinesischen Kaiserhof...“

<https://de.wikipedia.org/wiki/Jesuiten>

V.39

„Und er wird gegen die starken Festungen vorgehen mit einem fremden Gott. Wer diesen anerkennt, dem wird er große Ehre erweisen, und er wird ihnen Gewalt geben über viele und zur Belohnung Ländereien unter sie verteilen.“

Schauen wir uns zunächst wieder einen Teilbereich des Verses an:

„Und er wird gegen die starken Festungen vorgehen mit einem fremden Gott.“

In Vers 38 wurde der „Gott der Festungen“ noch verehrt und unterstützt.

In Vers 39 aber wird er gegen die „starken Festungen“ vorgehen.

Wer sind diese starken politischen Systeme?

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Geschichtlich ist etwas interessantes ziemlich zeitgleich passiert:

1870 wurde das Französische Kaiserreich aufgelöst

1912 wurde das Chinesische Kaiserreich aufgelöst

1917 wurde das Russische Kaiserreich aufgelöst (Februarrevolution)

1918 wurde das Österreichische Kaiserreich aufgelöst

1918 wurde das Deutsche Kaiserreich aufgelöst (Novemberrevolution)

Sämtliche Reiche bekamen eine neue Parlamentarische Demokratie oder Kommunistische Regierungen. Die verschiedenen Humanistischen Systeme sollten die monarchische Herrschaft zugunsten von Volksparteien abändern.

„Wer diesen anerkennt, dem wird er große Ehre erweisen, und er wird ihnen Gewalt geben über viele und zur Belohnung Ländereien unter sie verteilen.“

Wie konnte es dazu kommen? Kriege und Revolutionen stürzten damals die Monarchen und ersetzten sie gegen sogenannte Proletariatsregierungen.

Es lassen sich Muster erkennen nach denen vorgegangen wurde.

Dies soll hier an einem Beispiel erläutert werden.

Beispiel Russland:

Obwohl der Jesuitenorden 1820 von Alexander I. verboten wurde, behielten sie die Kontrolle über etliche Institutionen, einschließlich dem Priesterseminar in Tiflis.

Am 18.12.1878 wurde Josef Wissarionowitsch Stalin geboren und 1887 an der katholischen, von Kapuzinern geführten Schule in Gori aufgenommen. Er machte 1892 als Klassenbester seinen Abschluss und wurde im Alter von 14 Jahren für den Eintritt in das „orthodoxe“ Priesterseminar in Tiflis (Tbilisi, Georgien) zugelassen, einer jesuitischen Institution und die damals bedeutendste höhere Bildungsanstalt Georgiens, um als Jesuitenpater ausgebildet zu werden.

Nachdem er die Schule als Klassenbester absolvierte schmiedete er Pläne gegen die Zarenherrschaft und kam dafür drei mal ins Gefangenenlager nach Sibirien. Jedes Mal gelang ihm die Flucht.

Er versuchte sich den Bolschewiki unter Lenin anzuschließen. Diese Organisation strebte nicht nur soziale Reformen an, sondern auch den Sturz des Zaren sowie den Sozialismus und Kommunismus durch eine „demokratische Diktatur der Arbeiter und Bauern“ und ab August 1917 eine Diktatur des Proletariats auf Basis von Arbeiterräten, in Russland auch Sowjets genannt.

Nach dem Parteitag in London 1903 schloss Stalin sich dem bolschewistischen Flügel unter Lenin an, der die Meinung vertrat, dass der politische Umsturz in Russland nur durch eine von „professionellen“ Revolutionären zentral geführte Partei zustande kommen werde.

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

"Im Jahr 1905 begegnete er auf der allrussischen Konferenz der Bolschewiki in Tampere zum ersten Mal Lenin persönlich. In dieser vorrevolutionären Zeit, in der Stalin schon viele Streiks organisiert hatte, zeigte er sich nicht als großer Theoretiker, sondern unterstützte die zum großen Teil illegalen Aktionen der Bolschewiki praktisch.“

https://de.wikipedia.org/wiki/Josef_Stalin

Nach mehreren Revolutionen in Russland wurde die Zarenfamilie ermordet. "An die Stelle der Zarenherrschaft trat zunächst ein Nebeneinander von Parlament (Duma) und Arbeiter- und Soldatenräten (russ. Sowjet), die Doppelherrschaft. Die Duma setzte eine provisorische Regierung zunächst unter Ministerpräsident Lwow und dann unter Kerenski ein. Für den Herbst des Jahres 1917 plante sie die Wahl einer Verfassungsgebenden Versammlung, die über die künftige Staatsform Russlands entscheiden sollte.“

https://de.wikipedia.org/wiki/Februarrevolution_1917

Doch gemeinsam mit den Bolschewiki, Lenin und anderen organisierte Stalin die Oktoberrevolution. Diese gewaltsame Machtübernahme führte zu einem mehrjährigen Bürgerkrieg und nach dessen Ende 1922 zur Gründung der Sowjetunion, einer Diktatur der Kommunistischen Partei Russlands.

Russland wurde komplett umgestaltet und neue Machtstrukturen wurden geschaffen. Das kommunistische System wurde errichtet.

Lenin verstarb plötzlich am 21. Januar 1924 um 4:23 Uhr im Alter von 53 Jahren. Die genaue Todesursache ist bis heute nicht bekannt. „Nach Lenins Tod entbrannte ein Machtkampf in der Partei (KPdSU) zwischen Anhängern des Lagers um Josef Stalin und der Linken Opposition um Leo Trotzki. Doch wurde Trotzki von Josef Stalin zunehmend entmachtet, 1929 ins Exil gezwungen und 1940 von einem sowjetischen Agenten in Mexiko ermordet.“

https://de.wikipedia.org/wiki/Wladimir_Iljitsch_Lenin

Stalin übernahm nun die Kontrolle des Landes.

So wie Russland erging es auch China. Andere Länder wie Österreich und Deutschland wurde nach dem ersten Weltkrieg ebenfalls in Revolutionen verstrickt und die Kaiserreiche wurden aufgelöst. Die Länder wurden „verteilt“.

V.40

„Zur Zeit des Endes aber wird der König des Südens mit ihm zusammenstoßen. Da wird dann der König des Nordens mit Wagen, Reitern und vielen Schiffen auf ihn losstürmen und in die Länder eindringen und sie überschwemmen und überfluten.“

Einen ganz ähnlichen Text finden wir in Habakuk.

Damals wurde Israel von Babylon angegriffen, überrannt und erobert.

Es ist ein Text, der sich sehr gut auf die letzten Tage anwenden lässt.

Cannstatt Study Hour

1. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Hab.1:5-11

„Seht euch um unter den Heidenvölkern und schaut umher; verwundert und entsetzt euch! Denn ich tue ein Werk in euren Tagen — ihr würdet es nicht glauben, wenn man es erzählte! Denn siehe, ich erwecke die Chaldäer, ein bitterböses und ungestümes Volk, das die Weiten der Erde durchzieht, um Wohnsitze zu erobern, die ihm nicht gehören. Es ist schrecklich und furchterregend; sein Recht und sein Ansehen gehen von ihm selbst aus. Schneller als Leoparden sind seine Rosse und rascher als Wölfe am Abend; seine Reiter kommen im Galopp daher, von fern her kommen seine Reiter; sie fliegen daher wie ein Adler, der sich auf den Fraß stürzt. Sie gehen alle auf Gewalttaten aus; ihre Angesichter streben [unaufhaltsam] vorwärts, und sie fegen Gefangene zusammen wie Sand. Es spottet über die Könige, und für Fürsten hat es nur Gelächter übrig; es lacht über alle Festungen, schüttet Erde auf und erobert sie. Dann fährt es daher wie ein Sturmwind, geht weiter und lädt Schuld auf sich; denn diese seine Kraft macht es zu seinem Gott.“

In Dan.11 lesen wir von Wagen, Reitern und Schiffen.

Wir wollen anhand der Bibel versuchen diese Begriffe auszulegen:

Wagen:

2.Mo.14:5.6

„Als nun dem König von Ägypten gemeldet wurde, dass das Volk geflohen sei, da wandte sich das Herz des Pharao und seiner Knechte gegen das Volk, und sie sprachen: Was haben wir da getan, dass wir Israel haben ziehen lassen, sodass sie uns nicht mehr dienen! Und er spannte seinen Wagen an und nahm sein Kriegsvolk mit sich.“

Die Wagen kommen an zahlreichen Stellen der Bibel vor und sind dort ein Symbol für militärische Stärke.

Reiter:

2.Kö.9:15-17

„Der Wächter aber, der auf dem Turm von Jesreel stand, sah Jehus Schar kommen und sprach: Ich sehe eine Schar! Da sprach Joram: Nimm einen Reiter, und sende ihnen den entgegen und frage: Bedeutet es Friede? Und der Reiter ritt ihm entgegen und sprach: So spricht der König: Bedeutet es Friede? Jehu aber sprach: Was geht dich der Friede an? Kehre um, folge mir! Und der Wächter berichtete es und sprach: Der Bote ist zu ihnen gekommen und kehrt nicht zurück! Da sandte er einen zweiten Reiter. Als der zu ihm kam, sprach er: So spricht der König: Bedeutet es Friede? Jehu sprach: Was geht dich der Friede an? Kehre um, folge mir!“

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Reiter werden in der Bibel oft erwähnt, wenn es um militärische Stärke geht, manchmal sieht man sie aber auch im Zusammenhang mit Botschaftern, Kundschaftern und Überbringern von Nachrichten.

Schiffe:

Ps.107:23

„Die in Schiffen sich aufs Meer begaben und Handel trieben auf großen Wassern,“

Sp.31:14

„Sie gleicht den Handelsschiffen; aus der Ferne bringt sie ihr Brot herbei.“

Hes.27:25

„Tarsisschiffe zogen für dich dahin mit deinen Tauschwaren; davon wurdest du sehr reich und geehrt im Herzen der Meere.“

Schiffe stehen für Handel und Wirtschaftsmacht.

Nach Daniel 11:40 sind wir hier bereits in der Zeit des Endes. Der König des Südens (Atheismus, die Welt) wird mit dem König des Nordens (Papsttum, falsche Religion) zusammenstoßen.

Aber der König des Nordens wird verschiedene Waffen gegen ihn auffahren. Wagen, Reiter und Schiffe (Militär, Medien und Wirtschaft)

Nach dem Fall der verschiedenen Kaiserreiche wurden Allianzen zwischen den neu geordneten Ländern gebildet. Die UN (vereinte Nationen) wurden ins Leben gerufen, die Nato, der Warschauer Pakt und andere Organisationen traten hervor.

Die Ideologien des Papsttums (und der sie vertretenden Jesuiten) wurden durch Medien in die ganze Welt verbreitet. Humanistische-, aufgeklärte Weltanschauungen wurden propagiert und die Länder infiltriert.

Nach Offenbarung 13 wirkt das Papsttum heute durch die USA und deren Bündnispartner.

Keine Nation führt so viele Militärschläge wie dieser Staat, der Welthandel wird an der Wallstreet kontrolliert und die Medien in Hollywood beherrscht.

Jesus aber hatte bereits gewarnt:

Mat.24:6-8

„Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören; habt acht, erschreckt nicht; denn dies alles muss geschehen; aber es ist noch nicht das Ende. Denn ein Heidenvolk wird sich gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere; und es werden hier und dort Hungersnöte, Seuchen und Erdbeben geschehen. Dies alles ist der Anfang der Wehen.“

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Wir wissen, dass es zum Ende hin Krieg geben wird. Die Heidenvölker werden gegeneinander kämpfen und es wird auch Gerüchte, also Meldungen über Kriege geben, die es vielleicht nicht gibt. Heute würden wir „Fake-News“ sagen.

Schauen wir einmal was Ellen White dazu schreibt:

The Review and Herald, 6. Februar 1900

„Krieg und Blutvergießen wird von den Nationen vorangetragen, die behaupten christlich zu sein.“

Das ist genau das, was wir heute in der Welt sehen. Die USA mit ihren Bündnispartnern versuchen die Welt zu kontrollieren. Interessant ist auch wie sie versuchen diese Ziele zu erreichen:

Im Dienst für Christus, 65

„Die Gesetzesübertretung hat ihre Grenzen fast erreicht. Chaos herrscht in der Welt und weltweiter Terror bedroht bald die gesamte Menschheit. Das Ende ist nahe.“

Der Terrorismus ebnet heute den Weg für nahezu jeden Krieg. Selbst wenn nicht nachgewiesen werden kann, dass terroristische Aktivitäten geplant worden sind (also es sich nur um Gerüchte handelt) werden oft ganze Länder angegriffen.

Die feindlichen Übernahmen haben dann Namen wie z.B. „Arabischer Frühling“ o.ä..

Chaos in der Welt (Flüchtlingswellen, Klimawandel, Tender-Ideologie, etc.) wird genutzt um die neuen Systeme zu errichten, die sich später, nach Offenbarung 13 und 17, im Zuge der „Neuen Weltordnung“ wieder unter dem Papsttum vereinen sollen.

V.41

„Er wird auch in das herrliche Land kommen, und viele werden unterliegen. Diese aber werden seiner Hand entfliehen: Edom, Moab und die Vornehmsten der Ammoniter.“

Das Herrliche Land hatten wir bereits in Dan.8:9 gesehen. Hier war es ein Symbol für Israel. Also wird es auch hier in V.41 ein Symbol für das nun „geistliche Israel“, für die Gemeinde Gottes sein.

Zur Zeit des Endes wird das Papsttum bzw. deren unterstützende Mächte versuchen in die Gemeinde Gottes hineinzukommen.

Das sahen wir bereits in V.23 und 24. und ebenso in V.34 und 35.

Judas warnte damals:

Cannstatt Study Hour

1. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Jud.3.4

„Geliebte, da es mir ein großes Anliegen ist, euch von dem gemeinsamen Heil zu schreiben, hielt ich es für notwendig, euch mit der Ermahnung zu schreiben, dass ihr für den Glauben kämpft, der den Heiligen ein für alle Mal überliefert worden ist. Es haben sich nämlich etliche Menschen unbemerkt eingeschlichen, die schon längst zu diesem Gericht aufgeschrieben worden sind, Gottlose, welche die Gnade unseres Gottes in Zügellosigkeit verkehren und Gott, den einzigen Herrscher, und unseren Herrn Jesus Christus verleugnen.“

Das Papsttum wird versuchen jede andere Kirche und sogar Religion unter sich zu vereinen. Ökumenische Bestrebungen werden hervorgebracht um das Chaos und die Kriege zwischen den Religionen aufhören zu lassen. Dazu werden neue Gottesdienstformen, Lieder und Gebete hervorgebracht, die das betonen was in den verschiedenen Konfessionen, ja sogar Religionen gleich ist.

Die Unterschiede werden nicht benannt und Glaubensgrundsätze unterminiert.

Auch vor der Adventgemeinde wird diese Bewegung nicht haltmachen und Viele, so heißt es, werden unterliegen.

Über die USA wird in der Offenbarung berichtet, dass sie die Vollmacht des päpstlichen Kirchenstaates (wie er sie im Mittelalter hatte) ausüben wird. Also Beherrscher der Könige ist. Dieser Staat wird dann dafür sorgen, dass die Menschen, dem Papsttum einen neuen Kirchenstaat (die neue Weltordnung) errichten.

Dies gelingt unter anderem durch die sogenannte „charismatische Bewegung“, einer Glaubensbewegung, die stark die Gefühle anspricht aber die Bibel eher oberflächlich behandelt.

Off.13:12-14

„Und es übt alle Vollmacht des ersten Tieres aus vor dessen Augen und bringt die Erde und die auf ihr wohnen dazu, dass sie das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde geheilt wurde. Und es tut große Zeichen, sodass es sogar Feuer vom Himmel auf die Erde herabfallen lässt vor den Menschen. Und es verführt die, welche auf der Erde wohnen, durch die Zeichen, die vor dem Tier zu tun ihm gegeben sind, und es sagt denen, die auf der Erde wohnen, dass sie dem Tier, das die Wunde von dem Schwert hat und am Leben geblieben ist, ein Bild machen sollen.“

In verschiedene Gemeinden konnten wir die Auswirkungen bereits sehen.

So hat beispielsweise die Evangelische Kirche im Jahr 1999 ein Dokument zur gemeinsamen Rechtfertigungslehre mit der katholischen Kirche unterzeichnet, indem der protestantische Glaube zugunsten einer Annäherung an den Katholizismus untergraben wird.

https://de.wikipedia.org/wiki/Gemeinsame_Erklärung_zur_Rechtfertigungslehre

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Martin Luther sagte über das Übergehen dieses festen Glaubenspunktes:
„Von diesem Artikel kann man nicht weichen oder nachgeben, es falle Himmel und Erde oder was nicht bleiben will; ... Darum müssen wir dessen ganz gewiss sein und nicht zweifeln. Sonst ist's alles verloren und behält Papst und Teufel und alles wider uns Sieg und Recht.“

Schmalkaldische Artikel 1537, 2. Teil, 1. Absatz

Viele Kirchen und Gemeinde sind heute von dem Einfluss der Ökumene betroffen und viele haben ihre festen Glaubenspunkte auf dem Altar der „gemeinsamen Annäherung“ geopfert. Doch einige sind treu geblieben und werden weiterhin das Evangelium in seiner reinen Form verkündigen.

„Diese aber werden seiner Hand entfliehen: Edom, Moab und die Vornehmsten der Ammoniter.“

Edom: sind die Nachkommen Esaus

Moab und Ammon: sind beide Söhne Lots

Es sind also alle Stämme aufgezählt, die zu Abrahams Nachfahren bzw. Verwandtschaft gehören.

Röm. 4:3

„Denn was sagt die Schrift? »Abraham aber glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet.«

Gal.3:29

„Wenn ihr aber Christus angehört, so seid ihr Abrahams Same und nach der Verheißung Erben.“

Gal.3:9

„So werden nun die, welche aus Glauben sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham.“

Edom, Moab und die Ammoniter waren nicht Israel, aber deren Nachbarvölker und standen in verwandtschaftlichem Verhältnis mit ihnen.

So gibt es auch heute in den verschiedenen Kirchen und Glaubensgemeinschaften viele, die zu Christus gehören und vor den ökumenischen Bestrebungen der Kirchen fliehen. Sie sehnen sich nach Gottes Wort und ziehen es jeder menschlichen Tradition und Weisheit vor.

Christus kommt bald, 141

„Der Herr hat seine Nachfolger in allen Kirchen. Diese Menschen haben die besonderen Glaubenslehren für die letzte Zeit nicht oder nicht so kennengelernt, daß sie sowohl ihren Verstand als auch ihr Herz hätten überzeugen können; man kann von ihnen deshalb nicht behaupten, sie hätten das Licht abgelehnt und die Beziehung zu Gott abgebrochen.“

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Diese Menschen und Gemeinden werden geschützt, da sie eine echte, lebendige Beziehung zu Christus haben.

Später werden sie sich der Adventgemeinde anschließen.

V.42

„Er wird auch seine Hand nach den Ländern ausstrecken, und das Land Ägypten wird nicht entfliehen;“ ...

Der König des Nordens (Papsttum) wird seine Hand nach den „Ländern“ ausstrecken. Wer sind diese Länder?

Wenn das herrliche Land das „geistliche Israel“ ist, dann werden die Länder andere Religionen und Weltanschauungen sein.

Wir erleben bereits, wie das Papsttum sich mit den Führern der verschiedenen Religionen der Welt trifft um eine gemeinsame Allianz zu gründen.

Alle Kirchen und Religionen sollen sich zusammenschließen und sich unter dem Papst vereinen. Das wird dann geistliche Hurerei sein.

In der Offenbarung beschreibt Johannes bereits diese unheilige Allianz und bezeichnet die Papstkirche dabei als „Mutter der Huren“.

Off.17:3-5

„Und er brachte mich im Geist in eine Wüste. Und ich sah eine Frau auf einem scharlachroten Tier sitzen, das voll Namen der Lästerung war und sieben Köpfe und zehn Hörner hatte. Und die Frau war gekleidet in Purpur und Scharlach und übergoldet mit Gold und Edelsteinen und Perlen; und sie hatte einen goldenen Becher in ihrer Hand, voll von Gräueln und der Unreinheit ihrer Unzucht, und auf ihrer Stirn war ein Name geschrieben: Geheimnis, Babylon, die Große, die Mutter der Huren und der Gräueln der Erde.

Lange Zeit hat die Hure die Völker mit ihrem Wein (den falschen Lehren) verführt. Nun sammelt sie ihre Kinder von überall her.

Wenn sie das tun wird, wird auch Ägypten (Atheismus, Welt) nicht entkommen. In allen Ländern dieser Welt gibt es gläubige Menschen, die irgendeiner Religion oder Weltanschauung angehören. Gelingt es dem Papsttum diese unter sich zu versammeln, dann wird die Welt unter diesem System zusammengeslossen. Wir sehen dann einen neuen Kirchenstaat hervorkommen.

Das Bild des Tieres aus Off.13 wird dann errichtet sein.

Wie wird es der Hure gelingen die vielen unterschiedlichen Religionen unter eine gemeinsame Ordnung zu versammeln?

V.43

....„sondern er wird sich der Gold- und Silberschätze und aller Kostbarkeiten Ägyptens bemächtigen; auch werden Lubier und Kuschiten zu seinem Gefolge gehören.“

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Die „Gold- und Silberschätze“ sahen wir bereits in den Versen 24 und 38, wo wir sie als heidnische Lehren identifizierten.

Heidnische, weltliche Lehren werden nun in das System aufgenommen um die Völker darunter zu vereinen. Die humanistische Weltanschauung wird als Mittel zur Völkerverständigung genutzt.

Die sogenannten Menschenrechte, die Evolutionstheorie, der Weltethos und die Gender-Idiologie sind Beispiele hierfür. Noch viele andere Ideologien wurden in den letzten Jahrhunderten in den Ländern verstreut, in den Schulen und Medien propagiert und auf vielerlei Weise beworben um am Ende die Früchte dieser Saat einzusammeln zu können.

„...auch werden Lubier und Kuschiten zu seinem Gefolge gehören.“

In Vers 41 lasen wir von Edom, Moab den Ammonitern. Dies waren Nachbarvölker Israels.

Lubien und Kusch waren Nachbarvölker Ägyptens.

Während Edom, Moab und die Ammoniter als Gemeinden und Individuen ausgelegt wurden, die zwar nicht die genaue Lehre für die letzten Tage haben aber doch treu zu Christus stehen, sollten mit Lubien und Kusch Weltanschauungen bezeichnet sein, die zwar kein Atheismus (Ägypten) sind, aber dem sehr nahe kommen.

Es wird dem Papsttum gelingen alle Völker unter sich zu versammeln. Dies wird zu einer neuen Weltordnung führen und besondere Gesetze werden erlassen.

Christus kommt bald, 93

„Die in Offenbarung 13 durch das Tier mit Hörnern “gleichwie ein Lamm” dargestellte Macht wird ihren Einfluß dahingehend ausüben, “daß die Erde und die darauf wohnen” das Papsttum anbeten ...

Diese Weissagung wird in Erfüllung gehen, wenn die Vereinigten Staaten die Sonntagsheiligung, die Rom als die besondere Anerkennung seiner Oberherrschaft beansprucht, erzwingen werden.“

Maranatha, 179

„Die Protestanten werden ihren ganzen Einfluß und ihre Macht auf die Seite des Papsttums stellen. Durch einen landesweiten Akt, der den falschen Ruhetag erzwingt, werden sie ihr Leben und ihre Kraft dem verfälschten Glauben der römisch-katholischen Kirche unterstellen und damit Tyrannei und Unterdrückung des Gewissens wiederbeleben.“

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Christus kommt bald, 97

„Andere Länder werden dem Beispiel der Vereinigten Staaten folgen. Später sind die Gläubigen in allen Teilen der Erde der gleichen Gefahr ausgesetzt.“

V.44

„Aber Gerüchte aus Osten und Norden werden ihn erschrecken; daher wird er in großer Wut aufbrechen, um viele zu verderben und zu vertilgen.“

Eine Botschaft wird aufkommen, die den König des Nordens (große Hure, Papsttum) in Schrecken versetzen wird.

Diese Botschaft wird die letzte große Evangeliumsverkündigung in der Zeit des Spätregens sein.

Es heißt, dass es eine Botschaft von „Osten“ und „Norden“ sein wird.

Osten:

Off.16:12

„Und der sechste Engel goss seine Schale aus auf den großen Strom Euphrat; und sein Wasser vertrocknete, damit den Königen vom Aufgang der Sonne [Osten] der Weg bereitet würde.“

Mat.24:27

„Denn wie der Blitz vom Osten ausfährt und bis zum Westen scheint, so wird auch die Wiederkunft des Menschensohnes sein.“

Off.7:1-3

„Und danach sah ich vier Engel an den vier Enden der Erde stehen, die hielten die vier Winde der Erde fest, damit kein Wind wehe über die Erde, noch über das Meer, noch über irgendeinen Baum. Und ich sah einen anderen Engel, der von Sonnenaufgang [Osten] heraufstieg, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes; und er rief mit lauter Stimme den vier Engeln zu, denen es gegeben war, der Erde und dem Meer Schaden zuzufügen, und er sprach: Schädigt die Erde nicht, noch das Meer, noch die Bäume, bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen versiegelt haben!“

Die Botschaft von der Wiederkunft des Herrn wird verkündigt werden und die Menschen werden zum letzten Mal zur Umkehr aufgerufen!

Norden:

Ps.48:2.3

„Groß ist der Herr und hoch zu loben in der Stadt unsres Gottes, auf seinem heiligen Berg. Schön erhebt sich, die Freude der ganzen Erde, der Berg Zion auf der Seite des Nordens — die Stadt des großen Königs.“

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Jes.14:12.13

„Wie bist du vom Himmel herabgefallen, du Glanzstern, Sohn der Morgenröte! Wie bist du zu Boden geschmettert, du Überwältiger der Nationen! Und doch hattest du dir in deinem Herzen vorgenommen: ›Ich will zum Himmel emporsteigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen und mich niederlassen auf dem Versammlungsberg im äußersten Norden.“

Im Norden ist die Stadt und der Versammlungsberg Gottes. Dort wird er Gericht halten. Mit den Gerüchten „aus Osten und Norden“ ist die abschließende große Verkündigung der 3-Engelsbotschaft gemeint! (Off.14:6-12)

Wir sehen hier die größte je dar gewesene Missionsbewegung, welche in Off. 18 beschrieben wird.

Off.18:1-5

„Und nach diesem sah ich einen Engel aus dem Himmel herabsteigen, der hatte große Vollmacht, und die Erde wurde erleuchtet von seiner Herrlichkeit. Und er rief kraftvoll mit lauter Stimme und sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große, und ist eine Behausung der Dämonen geworden und ein Gefängnis aller unreinen Geister und ein Gefängnis aller unreinen und verhassten Vögel. Denn von dem Glutwein ihrer Unzucht haben alle Völker getrunken, und die Könige der Erde haben mit ihr Unzucht getrieben, und die Kaufleute der Erde sind von ihrer gewaltigen Üppigkeit reich geworden. Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel, die sprach: Geht hinaus aus ihr, mein Volk, damit ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig werdet und damit ihr nicht von ihren Plagen empfangt! Denn ihre Sünden reichen bis zum Himmel, und Gott hat ihrer Ungechtigkeiten gedacht.“

Großer Kampf, 385

”Im 18. Kapitel der Offenbarung wird das Volk Gottes aufgefordert, aus Babylon herauszugehen; demzufolge müssen noch viele vom Volk Gottes in Babylon sein. In welchen religiösen Gemeinschaften ist aber jetzt der größere Teil der Nachfolger Christi zu finden? Zweifellos in den verschiedenen Gemeinschaften, die sich zum protestantischen Glauben bekennen.“

Großer Kampf, 566

“Allerdings gibt es auch echte Christen in der römisch-katholischen Gemeinschaft. Tausende dienen Gott nach der besten Erkenntnis, die sie besitzen. Ihnen ist der Zugang zu seinem Wort nicht gestattet, und deshalb können sie die Wahrheit nicht erkennen. Sie haben nie den Unterschied zwischen einem lebendigen Herzensdienst und einer Reihe bloßer Formen und Zeremonien gesehen. Gott sieht mit zärtlichem Erbarmen auf diese Seelen, die in einem trügerischen und unbefriedigenden Glauben erzogen worden sind, und er wird es so führen, daß Lichtstrahlen die dichte Finsternis durchdringen, die sie umgibt. Er wird ihnen die Wahrheit, wie sie in Jesus ist, offenbaren, und viele werden sich noch zu seinem Volk bekennen.“

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Christus kommt bald, 130.1

„Die gelichteten Reihen werden durch jene aufgefüllt werden, die von Christus als die bezeichnet werden, die zur elften Stunde kommen. Es gibt viele, um die sich der Geist Gottes bemüht. Die Zeit ernster Gerichte Gottes ist die Zeit der Gnade für jene, die [jetzt] keine Gelegenheit haben, die Wahrheit kennenzulernen. Gott schaut mit Liebe auf sie. Sein Herz ist von Mitgefühl gerührt, und seine Hand ist immer noch ausgestreckt, um zu retten, während die Tür für jene, die nicht eintreten wollten, verschlossen ist. Eine große Anzahl wird in diesen letzten Tagen die Wahrheit zum ersten Mal hören.“

Der König des Nordens (Papsttum, große Hure) wird in dieser Missionsbewegung, dem „lauten Ruf“ zahlreiche Mitglieder verlieren.

„...daher wird er in großer Wut aufbrechen, um viele zu verderben und zu vertilgen.“

Für die Gemeinde geschrieben II, 390

„Wer sich weigert, den biblischen Sabbat zugunsten des staatlich und kirchlich verordneten falschen Ruhetages aufzugeben, wird die volle Macht der Papstkirche und der sie unterstützenden protestantischen Welt zu spüren bekommen.“

Maranatha, 194

„Die Verfolgung der Protestanten durch die römisch-katholische Kirche, durch die der Glaube an Jesus Christus beinahe ausgelöscht wurde, wird noch übertroffen werden, wenn der Protestantismus und der Katholizismus sich verbünden werden.“

Christus kommt bald, 107

„Viele werden ins Gefängnis kommen, viele aus Städten und Großstädten um ihr Leben fliehen, und viele werden Märtyrer für Christus sein, weil sie die Wahrheit verteidigen.“

Während Gottes Volk die Dreifache Engelsbotschaft unter dem Spätregen im lauten Ruf verkündet und die Getreuen aus allen Glaubensrichtungen aufruft den Sabbat des Herrn zu halten, werden viele von ihnen getötet werden.

Denn das Bild des Tieres (der neue Kirchenstaat) aus Off.13 hat ein Sonntagsgesetz veranlasst auf dessen Übertretung die Todesstrafe steht.

Off.13:15.16

„Und es wurde ihm gegeben, dem Bild des Tieres einen Geist zu verleihen, sodass das Bild des Tieres sogar redete und bewirkte, dass alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten. Und es bewirkt, dass allen, den Kleinen und den Großen, den Reichen und den Armen, den Freien und den Knechten, ein Malzeichen gegeben wird auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn,“

Cannstatt Study Hour

I. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

The Signs of the Times, 26. Mai 1898

„Wer in den letzten Tagen dieser Weltgeschichte lebt, wird wissen, was es bedeutet, um der Wahrheit willen verfolgt zu werden. In den Gerichtshöfen wird die Ungerechtigkeit vorherrschen. Die Richter werden sich weigern, auf die Argumente derer zu hören, die Gottes Gesetz treu sind; denn sie wissen, daß die Beweise zugunsten des vierten Gebotes eindeutig sind. Sie werden sagen: „Wir haben ein Gesetz, und nach unserem Gesetz muß der Übertreter sterben.“ Gottes Gesetz selber bedeutet ihnen nichts. Ihr Gesetz hat für sie Vorrang. Wer das von Menschen erlassene Gesetz beachtet, wird gut angesehen sein, wer aber den falschen Ruhetag nicht ehrt, der findet keine Gnade.“

Das Zeichen der Autorität des Papsttums ist der Sonntag, während Gottes heiliges Zeichen für die Menschheit der Sabbat ist.

Um diese beiden Tage wird sich der letzte große Kampf drehen.

V.45

„Und er wird sein Prachtzelt zwischen dem Meer und dem herrlichen Berg des Heiligtums aufschlagen; da wird er sein Ende finden, und niemand wird ihm helfen.“

Am Ende wird der König des Nordens (Papsttum) eine Trennung verursachen, indem er sein „Prachtzelt“ zwischen den Berg des Heiligtums und dem Meer errichten wird.

Welche beiden Dinge werden hier durch das Prachtzelt des Papsttums getrennt werden?

Das Meer und der Heilige Berg Gottes.

Meer:

Off.17:15

„Und er sprach zu mir: Die Wasser, die du gesehen hast, wo die Hure sitzt, sind Völker und Scharen und Nationen und Sprachen.“

Die Wasser bzw. das Meer ist ein Symbol für Völker, Scharen, Nationen und Sprachen.

Berg des Heiligtums:

Sach.8:2.3

„So spricht der Herr der Heerscharen: Ich eifere für Zion mit großem Eifer, und mit großem Grimm eifere ich für es. So spricht der Herr: Ich will wieder nach Zion zurückkehren, und ich werde Wohnung nehmen mitten in Jerusalem, und Jerusalem soll »die Stadt der Wahrheit« heißen und der Berg des Herrn der Heerscharen »der heilige Berg«.“

Cannstatt Study Hour

1. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Ps.2:6

„Ich habe meinen König eingesetzt auf Zion, meinem heiligen Berg!«

Jes.8:16-18

„Binde das Zeugnis zusammen, versiegle das Gesetz in meinen Jüngern! Und ich will warten auf den Herrn, der sein Angesicht verbirgt vor dem Haus Jakobs, und will auf ihn hoffen. Siehe, ich und die Kinder, die mir der Herr gegeben hat, wir sind Zeichen und Wunder für Israel von dem Herrn der Heerscharen, der auf dem Berg Zion wohnt.“

Jes.2:2.3

„Ja, es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses des Herrn fest gegründet stehen an der Spitze der Berge, und er wird erhaben sein über alle Höhen, und alle Heiden werden zu ihm strömen. Und viele Völker werden hingehen und sagen: »Kommt, lasst uns hinaufziehen zum Berg des Herrn, zum Haus des Gottes Jakobs, damit er uns belehre über seine Wege und wir auf seinen Pfaden wandeln!« Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen und das Wort des Herrn von Jerusalem.“

Jo.3:5

„Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden; denn auf dem Berg Zion und in Jerusalem wird Errettung sein, wie der Herr verheißen hat, und bei den Übriggebliebenen, die der Herr beruft.“

Off.14:1

„Und ich sah, und siehe, das Lamm stand auf dem Berg Zion, und mit ihm hundertvierundvierzigtausend, die trugen den Namen seines Vaters auf ihren Stirnen geschrieben.“

Der Berg des Heiligtums (Zion) ist ein Symbol für Gottes Volk.

Demnach wird das Papsttum am Ende, kurz vor der Wiederkunft Jesu eine Trennung bewirken, zwischen den Völkermassen und dem heiligen Volk Gottes. Das internationale Sonntagsgesetz wird das bewirken.

Am Ende gibt es nur noch zwei Gruppen auf dieser Welt. Diejenigen, die den Sabbat des Herrn halten und diejenigen, die den Sonntag, das Zeichen des Papsttums angenommen haben.

Die einen tragen das Siegel Gottes und die anderen das Malzeichen des Tieres. Wenn jeder Mensch eines dieser Zeichen empfangen hat ist jeder Fall im Himmel entschieden und das Wort des Herrn aus Offenbarung 22 wird sich erfüllen:

Cannstatt Study Hour

1. Quartal 2020: Daniel • Lektion 12: Daniel 11 „Von Norden und Süden zum wunderbaren Land“

Off.22:11.12

„Wer Unrecht tut, der tue weiter Unrecht, und wer unrein ist, der verunreinige sich weiter, und der Gerechte übe weiter Gerechtigkeit, und der Heilige heilige sich weiter! Und siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, um einem jeden so zu vergelten, wie sein Werk sein wird.“

Die nächsten Verse in Off.12:1-3 gehören inhaltlich noch zu Kapitel 11, da sie eine chronologische Fortsetzung der Vision sind.

Wie es weitergeht, nachdem durch die vom Papsttum erlassenen Gesetze die Welt in zwei Gruppen geteilt wurde, Malzeichen und Siegel verteilt sind und jeder Fall vor dem Gericht im Himmel entschieden ist zeigt der nächste Vers.

Doch dazu mehr im nächsten Kapitel...